

magazin für bergsteiger

heft 3/2016

# BERLIN ALPIN

Zeitschrift  
des AlpinClub Berlin

## Die Tuxer Alpen



# IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

## IN & UM BERLIN

in den Bereichen:

Funktions- & Sport-  
Bekleidung

Bergsport-Ausrüstung  
& Rucksäcke

Sandalen, Funktions-  
Schuhe und Wandertiefel

Natürlich mit  
**NIEDRIGSTPREIS-**  
**GARANTIE!**

Zelte, Schlafsäcke  
& Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt!

Jack  
Wolfskin

MAMMUT

VAUDE

THE  
NORTH  
FACE

CMP  
PELLI CAMPINGHOLE UVM.

# McTREK

## OUTDOOR SPORTS

McTREK Berlin, Karl-Marx-Allee 112-114  
10243 Berlin-Friedrichshain • Mo - Fr: 10.00 - 19.00 Uhr, Sa: 10.00 - 17.00 Uhr

McTREK Berlin Sm@rt-Shop, Wilmersdorfer Arcaden  
Wilmersdorfer Str. 46, 10627 Berlin • Mo - Sa: 10.00 - 21.00 Uhr

Online-Shop: [www.McTREK.de](http://www.McTREK.de)

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltienstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

## Es bewegt sich was ...

... und damit meine ich ausnahmsweise mal nicht Euch, die Ihr Euch gerade auf den Weg in die Berge macht (und hoffentlich gesund, gestärkt und motiviert wieder zurück kommt), nein ich meine dieses Mal die neue Initiative „Jugend“ und „Wettkampf“ beim AlpinClub Berlin.

In den zurück liegenden Monaten (und immer noch andauernd) trafen und treffen sich (potentielle) Jugendleiterinnen und Jugendleiter, ebenso wie Trainerinnen und Trainer, aber auch Funktionärinnen und Funktionäre, um gemeinsam an neuen Grundsätzen, Regeln und Richtlinien für die zukünftige Jugend- und Wettkampfarbeit beim

AlpinClub Berlin zu „basteln“.

Seit dem 22. Juni trainiert die neue Wettkampfgruppe des ACB unter Leitung von Philipp Bannasch (Trainer B Wettkampfklettern) und Rico Schumann (Trainer C Wettkampfklettern) einmal wöchentlich an verschiedenen Orten der Stadt (T-Hall, Südbloc, Kletterzentrum, etc.) sowie zusätzlich in ihren Jugendgruppen. – Viel Erfolg!

Apropos Jugendgruppen; ich gehe ganz unbescheiden davon aus, dass es bis zum Herbst mindestens vier, wenn nicht sogar sechs Jugendgruppen beim ACB gibt, die allesamt nur ein Ziel haben, nämlich unseren Verein für interessierte Kinder und Jugendliche noch attraktiver zu machen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass sich gegenwärtig zukunftsweisende Dinge in unserem Verein tun, wobei mir durchaus bewusst ist, dass gut Ding Weil haben muss (ich bin da manches Mal etwas ungeduldig), aber diese nur eine logische Folge unserer stetigen Entwicklung sind (welche

wiederum nur möglich war und ist), weil andere ACB`ler früher die Grundlage dafür geschaffen haben.

In diesem Sinne: Mit uns nach oben!

Schönen unfallfreien Sommer

*„Wenn du nicht an die Zukunft denkst, kannst du auch keine haben.“*

*John Galsworthy, englischer Erzähler und Dramatiker, 1867 - 1933*



Arno Behr  
1. Vorsitzender



# 6

## Die Tuxer Alpen

Die Lizumer Hütte (2050 m) im hintersten Wattental am Rande des Wattener Lizums, dem Übungsgebiet des österreichischen Heeres. Das Wattental ist mit 17 km das längste Tal in den Tuxer Alpen; Foto: Gerd Schröter.



# 18

**Bilder von unserer Sektionsfahrt**  
nach Gehldorf im Thüringer Wald im Mai 2016

Foto Steffen Herre/Herrepixx.de



# 35

**Turmwanderweg**  
Anwandern in Bad Freienwalde und mehr ...



# 13

## Wanderungen

Von kurz bis lang für jeden etwas dabei, z. B. das 3-in-1 Ausdauer-Wander-Erlebnis im September; Foto: Dennis Wittig

Foto: Südbloc Boulderhalle (Ausschnitt)



# 36

**Bouldern**  
Ratgeber in vier Teilen, hier Teil 4

## IMPRESSUM



106. Jahrgang

### Herausgeber:

Riegiert Club Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.

AlpinClub Center Berlin,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 34 50 88 04  
Fax 030 / 34 50 88 05  
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de

### Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 746 16 15  
Fax 030 / 76 58 74 19  
E-Mail: dav.berlinalpin@t-online.de

### Druck:

Riegiert GmbH, Schwedter Straße 5, 12305 Berlin

Auflage: 2600 Stück

**BERLIN ALPIN** erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

### Internet:

[www.alpinclub-berlin.de](http://www.alpinclub-berlin.de)

## INHALT JULI/AUGUST/SEPTEMBER

### EDITORIAL

- 3 Liebe Leserin, lieber Leser

### THEMA

- 6 Die Tuxer Alpen

### PROGRAMME

- 11 Wochentagswanderungen  
12 Normale Wanderungen  
13 Ausdauernde Wanderungen  
14 Spiele-Nachmittage  
14 Sport & Gymnastik

### CLUB AKTUELL

- 14 Bauernweisheiten  
14 Geburtstagskinder  
24 Alle Termine im Überblick  
15 Bericht Mitgliederversammlg.  
16 Der DAV in Zahlen  
17 Die Olympioniken des ACB  
18 Bilder der Sektionsfahrt 2016  
20 Mitgliederzahlen in Berlin  
20 Gutscheinkarte/halbe Beiträge  
20 Ausleihe von Gegenständen  
20 Erinnerung an Alfred Kutter  
21 LM im Bouldern in Berlin

### FAMILIE /JUGEND

- 22 Ausbau der Jugendarbeit  
22 Restfahrtenplanung Jugend

- 22 Restprogramm Wanderbilche  
22 Klettertermine Jugend

### BERICHTE

- 23 Alpenüberquerung - Interview  
26 Ostereisuchen im Isergebirge  
28 Resümee einer Erlebnistour  
30 Höhlentour im Elbsandsteingeb.  
32 Skurrile Berggeschichte  
34 Boulderkurse 2.0 (3 Berichte)

### SERVICE

- 35 Turmwanderweg Bad Freienwalde  
36 Ratgeber Bouldern, Teil 4  
38 Ausrüstung: Schuhe  
40 Unsere Kletteranlagen  
40 Ermäßigte Eintrittspreise  
40 Schlüsselausleihe Kletteranlagen  
41 Buchbesprechungen  
46 Postanschrift/Kontoverbindung  
46 Geschäftliches/Öffnungszeiten  
46 Ansprechpartner/Telefonnumm.  
46 Mitgliedsbeiträge 2016  
46 Kündigungsfristen

*Unser Umschlagbild zeigt die etwas versteckte Boscheben-Hütte in 2028 m Höhe am Zirbenweg, dem Hochgebirgsweg durch den größten Zirbenbestand in den Ostalpen.*

Foto: Ronny Horning



**30** Höhlentour  
im Elbsandsteingebirge

Foto: Gerd Schröter



**41** Neue Bücher ....  
... und alle sind bei uns zu „besichtigen“.

# Die Tuxer Alpen

## und der Tiroler Rittersporn



Die Tuxer Alpen, auch „Tuxer Voralpen“ genannt, sind ein Gebiet inmitten großen Verkehrsstrubels, aber dennoch still und abgeschieden, nur wenigen Wanderern geläufig, verkehrstechnisch kaum erschlossen und deshalb einsam und weitgehend unbekannt.

Im Norden der Tuxer liegt das Inntal mit Tirols Hauptstadt Innsbruck, daneben die Stadt Hall und die vorgelagerte Mittelgebirgsterrasse, im Osten grenzen die Zillertaler an, und im Westen begrenzt das von der Brenner-Autobahn durchtoste Wipptal mit den Stubai-er Alpen das Gebiet. Im Süden dann laufen die Tuxer Alpen jenseits des Tuxer Tales (Hinter Tux) in den Alpen-Hauptkamm am Olperer über.



Nur wenige Täler - und diese spärlich bewohnt - erschließen das Gebiet: im Norden das Voldertal, das Weertal und das Wattental, im Nordosten der Finsinggrund, im Osten das Sidantal, im Westen das Naviser Tal und ganz im Süden das Valser und das Schmirntal.

Die Tuxer Alpen sind sanfter geformt, anders als Stubai-er und Zillertaler, und der höchste Gipfel mißt „nur“ 2884 m, der Lizumer Reckner im südlichen Teil des Gebietes.

Also keine Gletscher, keine Dreitausender, und so findet der Bergsteiger hier auch keine Eistouren. Dafür gibt es ausgesetzte Wanderwege

mit leichten Klettereien, lange Gratwanderungen und viel Gestein. Und damit ist es doch ein echtes

Hochgebirge mit all seinen Gefahren und Wettern, und ein schneller Abstieg ins Tal, wie man es woanders oft antrifft, fällt hier fort.

Man kann die Tuxer Alpen von Innsbruck über den Patscherkofel Richtung Zillertal durchqueren, oder von Hall durchs Voldertal und über das Naviser Joch ins Wipptal gelangen, man kann das Voldertal auch auf einem langen Grat umrunden.

Ein Störfaktor ist das inmitten des Gebietes liegende und über 50 qkm große Übungsgelände des österreichischen Bundesheeres. Es umfaßt das Wattener Lizum und dient pro Jahr bis zu 40.000 Soldaten zur militärischen Ausbildung. Auf 1400 m Höhe liegt das Lager „Walchen“ und ein Stück weiter südlich in 1995 m Höhe das Lager „Lizum“. Und weil wir gerade beim Thema sind: Unter dem Gipfel des Glungezers im Norden der Tuxer Alpen befinden



Glungezer (2677 m) mit Glungezer Hütte (2640 m) und Minigletscher, links die Sonnenspitze (2639 m)

det sich eine unterirdische Anlage zur militärischen Luftraumüberwachung. Diese fällt nur mit einem weißen Gebäude in Gipfelnähe auf, und weil sie eine eigene Seilbahn betreibt, die ein Normalsterblicher nicht benutzen kann. Wegen evtl. Blindgänger sollten man in dem durch Schilder markierten Gebiet des Wattener Lizums die Wege nicht verlassen und bei Übungen (werden bekannt gegeben) möglichst einen großen Bogen machen.

Es fiel der Name „Glungezer“. Der Gungezer ist ein 2677 m hoher Gipfel mit nur wenige Meter niedriger liegender Hütte. Von dort entstand zur Winterolympiade im Januar/Februar 1964 die längste

## Die Tulfen Hütte

*Unsere Sektion – damals hieß sie noch „Sektion Charlottenburg“ – gründete sich 1910 aus der Sektion Hohenzollern und hatte schon damals den Wunsch eine eigene Hütte zu besitzen. Der erste Weltkrieg und die darauf folgenden wirtschaftlich schlechten Zeiten ließen diesen Wunsch erst um 1923 Realität werden, und so kaufte die Sektion der Turnerriege Hall im Jahre 1925 deren in den Tuxer Alpen am Tulfen Berg gelegene Hütte ab.*

*Diese Hütte, sie wurde Tulfen Hütte nach dem Talort Tulfes genannt, lag in 1337 m Höhe und fast auf der Mitte zwischen Hall und der Naviser Hütte im vom Wipptal zu erreichenden Navistal. Damit hatte dort eine Unterkunft unserer Sektion wurde*



*Die Tulfen Hütte nach einer Zeichnung von Rich. Ziemdorf.*

*de vom DuÖAV auch das umliegende Gebiet rings um das Voldertal als Arbeitsgebiet übertragen. 1980 mit dem Verkauf der Hütte fiel dann dieses Arbeitsgebiet an die Sektion Hall des ÖAV.*

*Unsere Altvorderen waren trotz knapper Kasse kurze Zeit nach dem Hüttenkauf 1925 schon wieder dabei, eine weitere, größere Hütte zu planen. Hierfür wurden bereits 1927, also nur zwei Jahre nach der Einweihung der Tulfen Hütte, von der Sektion Charlottenburg der Fahrweg im Voldertal ausgebaut und ganz im hinteren Voldertal am Melkboden in 2200 m Höhe ein Grundstück gekauft. Und dieser 3528 qm große Grund mit einer eigenen Quelle gehört uns auch heute noch.*

*Nur wenige Meter höher befindet sich das Naviser Joch (2479 m) und damit der Übergang ins Wipptal. Dieser*



*Baugrund hat nur einen Nachteil – er liegt seit einiger Zeit in einem Naturschutzgebiet, und so darf dort nicht gebaut werden. Wir sparen zwar die Grundsteuer; der Boden hat aber auch an Wert verloren. Und der Bau einer weiteren Hütte, einer „Hochhütte“ hat sich bereits in den dreißiger Jahren zerschlagen.*

Skiabfahrt Tirols mit 15 km Länge; dort stürzte aber auch in jener Zeit ein Flugzeug mit 83 Passagieren ab. Wasser gibt es dort oben nur vom abschmelzenden Minigletscher – so war es jedenfalls 1991, als unsere Sektion dort eine Hüttentour durchführte.



Gerade zuvor hatte der abschmelzende Gletscher ein altes Wegeschild freigegeben (Bild), das uns der Hüttenwirt schenkte, womit wir beim nächsten Thema wären – der Tulfer Hütte. Darüber mehr im Kasten auf der vorigen Seite.

Noch eine Besonderheit gilt es zu erwähnen: der sogenannte Zirbenweg. Dieser vor etwa 45 Jahren erbaute Weg verläuft von der Bergstation des Patscherkofel (oberhalb Innsbruck) bis zur Tulfeinalm (Tulfes). Dieser Weg ist relativ leicht und wird viel



Der Zirbenweg von West nach Ost gesehen.

begangen, weil er per Seilbahn an beiden Enden gut zu erreichen ist und unterwegs die etwas versteckte Boscheben Hütte (Umschlagbild) tangiert. Der Weg läuft leicht an- und absteigend, jedoch ohne wesentliche Höhenänderung entlang der Waldgrenze auf über 2000 m Höhe, und während der gesamten Wanderung blickt man hinunter auf den Talboden des Inntales und genießt die atemberaubende

## Der Flugzeugabsturz am Glungezer

Am 29. Februar 1964, nach der Winterolympiade, wollten 75 britische Urlauber zum Wintersport nach Tirol fliegen. Die Maschine der British-Eagle-Fluggesellschaft konnte aber wegen dichten Nebels, Sturm und Schneetreiben nicht in Innsbruck landen und kreiste in einer Achterschleife lange Zeit über dem Funkfeuer des Patscherkofel. Der Pilot flog auf Sicht und wartete, daß der Nebel aufreißen solle.

Dabei ließ er das Flugzeug langsam sinken, weil er unter der Wolkendecke auf bessere Sicht hoffte. Als höchster Berg in dieser Gegend war auf seinen Karte nur der Patscherkofel eingetragen, nicht aber der fünf Kilometer entfernte und 400 m höhere



Die Unglücksstelle im Blockwerk unterhalb der Gamslahnerspitze wird auch von einem Klettersteig (1) bzw. Wanderweg durchzogen.

Glungezer. So geschah das Unglück; Das Flugzeug prallte 79 Meter unter dem Gipfel in voller Fahrt gegen die zum Glungezermassiv gehörende Gamslahnerspitze. Der Funkkontakt brach um 15.12 Uhr ab, und niemand wußte, wo das Flugzeug geblieben war.

Die Bevölkerung wurde über den Rundfunk um Mithilfe beim Suchen gebeten, und erst die Hüttenwirtin der Glungezerhütte konnte einen Hinweis geben, weil sie zur fraglichen Zeit Flugzeuggeräusche gehört hatte. Das Wrack ist dann am nächsten Tag gefunden worden; alle 75 Passagiere und die 8 Besatzungsmitglieder starben bei diesem schwersten Flugzeugunglück in Österreich.

Kulisse der gegenüberliegenden Karwendelkette. Die Zirbe, die dem Weg ihren Namen gab, gehört zu den Kiefern; sie ist in den Alpen auf 1400 m bis ca. 2500 m Seehöhe verbreitet, und verträgt sich gut mit Lärche und Fichte. Sie wächst sehr langsam und wird im Durchschnitt 200 bis 400



Jahre alt, Schätzungen gehen jedoch davon aus, dass sie ein Höchstal von bis zu 1200 Jahren erreichen kann. Vor allem in den Hochlagen der Alpen erfüllt die Zirbe wichtige Schutzwaldfunktionen (Lawinen), wird auch gern im Möbel- und Innenausbau verwendet und ist sogar als Schnaps beliebt.

Zwei kleine Täler, das Viggar- und das Arzthal ziehen vom Wipptal in die Tuxer. Hier wurde im 16. und 17. Jahrhundert der Abbau von Kupfer- und Schwefelkies betrieben. Das Erz aus dem Arzthal soll

zum Guss der „Schwarzen Mander“ in der Innsbrucker Hofkirche verwendet worden sein. Das Erz musste jedoch umständlich zur Schmelzhütte nach Ehrwald gebracht werden, was den Abbau alsbald unrentabel machte.

Verschiedenen Fernwanderwege durchqueren oder streifen die Tuxer Alpen. Der bekannteste verbindet München mit Venedig, verläuft über die Glunge-



Links Natur pur im Voldertal und rechts das Gipfelkreuz der Kreuzspitze, 2746 m, im innersten Viggartal

zer Hütte und das Naviser Joch zur Lizumer Hütte und weiter zum Tuxerjochhaus, ehe er die Tuxer gen Südtirol verläßt.

Auch der bekannte „Adlerweg“, der „Zentralalpenweg“ und andere nicht so bekannte Wanderwege führen durch dieses Gebiet.

Weitaus bekannter sind die Tuxer Alpen den Skifahrern, was durch zahlreiche Lifte, Seilbahnen und Abfahrten an ihrem Rande zwischen Patscherkofel und Zillertal belegt ist. Das würde aber hier einen



**Alpenvereinshütten in den Tuxer Alpen**

- Glungezerhütte
- Kellerjochhütte
- Lizumer Hütte
- Meißner Haus
- Naviser Hütte
- Patscherkofelhaus
- Rastkogelhütte
- Tuxerjochhaus
- Vinzenz Tollinger Hütte
- Voldertalhütte
- Weertal-Hütte
- Weidener Hütte

weiteren Bericht erfordern.

Und nun soll auch die Unter-Überschrift von Seite 6 aufgeklärt werden: Erst 1868 wurde hier im Voldertal, in den Tuxer Alpen, eine Unterart der Rittersporne entdeckt, der Tiroler Rittersporn. Es soll ihn sonst nirgendwo weiter auf der Welt geben ....

Alle Texte und Fotos: Gerd Schröter

**Natürlich gibt es auch hier wie anderswo eine Sage, die des „Glungezer Riesen“.**

Oben am Tulfer Berg, dort wo unsere Hütte steht (sie steht immer noch, wenn auch jetzt als private Jausenstation), stand einst ein Schloß, in dem ein König mit vier Töchtern lebte. Und oben am Glungezer wohnte ein Riese, der ein Auge auf die schönen Töchter geworfen hatte. Er wollte eine der Prinzessinen zur Frau, aber



keine wollte den häßlichen Kerl, und alle lachten den Bewerber aus; der war natürlich sauer und ließ in seiner Wut Geröll und Lawinen auf das Schloß niederprasseln, so daß dieses samt Mann und Maus den Berg herunterkrachte und in einem See versank (Bild). Darüber erschrak der Riese nun, setzte sich ans Ufer des Sees und weinte bitterlich; später stürzte er sich in diesen und damit ist dann

die Sage zu Ende.

## Bericht einer Wanderung durch die Tuxer Alpen



1



2



3



4



5

Angespornt von der wunderbaren Festschrift zum 100sten Geburtstag der Sektion wollte ich nun doch mal wissen, wo dieser „Melkboden“ ist, das Grundstück, das sich heute noch im Besitz der Sektion befindet. Also habe ich mich in meiner zweiten Wanderwoche Ende August aufgemacht, über den Inntaler Höhenweg zu wandern. Das war ein ganzes Stück Arbeit für mich, und ich habe den Melkboden gefunden auf dem Weg von der Glungezer Hütte (Bild 1) zur Lizumer Hütte (Bild 2). Über sechs Gipfel (Bild 3) muß man gehen, ehe man von der Grafmartsitze (Bilder 4 und 5) am Naviser Jöchel (Bilder 6 und 7) ist und auf den Melkboden (Bild 8) und die Steinkasernalm herabschauen kann. Der siebente Gipfel der „Seven Tuxer Summits“, die Naviser Sonnenspitze (Bild 9), kommt danach. Sie liegt allerdings schon im Truppenübungsplatz (Bild 10) und wenn nicht geschossen wird, ist es dort richtig ruhig und erholend.

Martina Brunotte

*Vermerk der Redaktion:  
Diesen Bericht über die im Jahre 2010 stattgefundenene Wanderung hatten wir schon einmal 2011 abgedruckt. Aber ich finde, er paßt ganz ausgezeichnet zu unserem aktuellen Titelthema.*

gs



6



7



8



9



10



## Wochentagswanderungen

**Termin:** 20. Juli

**Treffpunkt:** RE5, Richtung Neustrelitz/Rostock, 2. Wagen von vorn, 8.29 Lichterfelde-Ost, 8.35 Südkreuz, 8.45 Hbf, 8.51 Gesundbrunnen. Bitte anmelden wegen Zustiegswunsch, BrandenburgerTicket und evtl. Fahrzeitänderung.

**Animateure:** Basedow/Lengler, Tel. 873 85 00/ 0151 2805 64 53 (Basedow) 0151 5735 05 13 (Lengler)

**Streckenlänge:** ca. 5 km

**Beschreibung:** Wir fahren bis Fürstenberg und weiter mit dem Bus in die Flößerstadt



See bei Lychen

**Rückfahrt:**

**Termin:** 24. August, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** S-Bhf Grunewald, Vorplatz (S7, Busse M19, 186, 349 (Tarif B))

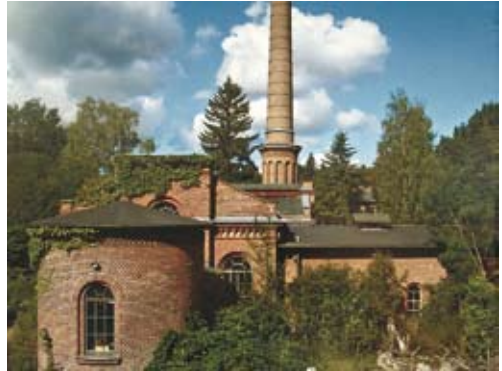
**Wanderführer:** Lengler/Basedow (siehe oben)

**Streckenlänge:** 6-7 km

**Beschreibung:** Durch den Grunewald laufen wir zum Ökowerk am Teufelssee. Wir besichtigen die Gebäude des ehemaligen Wasserwerkes und das Naturschutzzentrum und setzen unseren Weg zum Restaurant an der Heerstraße fort. Zwischendurch

**Rückfahrt:**

machen wir ein kleines Picknick. Heerstr. am Scholzplatz, Busse M49, 218 (Tarif B)



Das Ökowerk am Teufelssee

**Termin:** 22. September, 10.00 Uhr, **ACHTUNG DONNERSTAG !!**

**Treffpunkt:** Hbf Potsdam am Info-Stand (Tarif C). Bitte pünktlich wegen Weiterfahrt mit der Tram um 10.11 Uhr und anmelden, falls Änderung der Abfahrzeit.

**Wandergesellen:** Lengler/Basedow (siehe oben)

**Beschreibung:** Wir fahren mit Tram und Bus nach Grube und laufen durch Nattwer-



Grube-Golm

**Rückfahrt:**

der, entlang der Wublitz und dem Gr. Zernsee (zwischen-durch ein kl. Pick-nick)

nach Golm und speisen im „Gut Schloss Golm“.

Bus 606 zum Bhf Potsdam (Tarif C)

Alle Fotos auf dieser Seite von Sigrid Lengler

**Normale Wanderungen**

**Termin:** 09. Juli, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** Bhf Rangsdorf (Vorplatz)  
 RE 7, Richtung Wünsdorf, ab Charlottenburg 8:37, ab Zoo 8:41, ab Hbf 8:47, ab Ostbhf 8:58, ab Karlshorst 9:07; Ankunft Rangsdorf 9:39 Uhr, oder RE 5 Richtung Elsterwerda ab Südkreuz 9:25, Ankunft 9:55 Uhr (Tarif ABC, wg. Unzulänglichkeiten bei der Bahn bitte vorher informieren!)

**Wanderführer:** Andreas Kulow, Tel. 645 3012 oder mobil: 0176 32029608

**Streckenlänge:** ca. 9 km  
**Beschreibung:** Zuerst gehen wir vom Bahnhof Rangsdorf durch den Ort bis zum Rangsdorfer See; es folgt ein bequemer Waldweg, und nach der Autobahnunterquerung wandern wir am Glasowbach (Naturlehrpfad) und weiter am ehemaligen Blankenfelder See entlang



Sommer am Rangsdorfer See; Foto: Gerd Schröter

nach Blankenfelde. Dort stärken wir uns im Restaurant „Dionysos“ am Brandenburger Platz.  
**Rückfahrt:** Bhf Blankenfelde mit RE7, RE5 oder S2 (alles Tarif ABC).

**Termin:** 13. August, 10.00 Uhr

**Treffpunkt:** S-Bhf Strausberg ! (Vorstadt, S5, Tarif C, fährt nur alle 20 min)  
**Wanderführer:** Peter Arendt, 64 09 43 03, Handy 01523/3801101  
**Streckenlänge:** ca. 10 km  
**Beschreibung:** Wanderung durch das untere Annatal bei Strausberg. Das Natur-

schutzgebiet „Lange Dammwiesen“ dort gehört mit seiner vielfältigen Pflanzenwelt zu den Kostbarkeiten



Naturschutzgebiet (Beispielfoto); Foto: Gerd Schröter

im Strausberger Seengebiet. Durch diese interessante Landschaft führt eine schöne Wanderung. Unterwegs Picknick, am Ende der Wanderung Einkehr.

**Rückfahrt:** S5 Bhf Strausberg (Tarif C)

**Termin:** 10. September, 09.50 ! Uhr

**Treffpunkt:** Bhf Ostkreuz, BDB, Weiterfahrt RB 24 um 10.01 Uhr nach Biesenthal.  
**Wanderführer:** Peter Arendt, 64 09 43 03, Handy 01523/3801101

**Streckenlänge:** ca. 10 km  
**Beschreibung:** Im Herzen des Naturparkes Barnim liegt Biesenthal. Das eiszeitlich geprägte Biesenthaler Becken ist ein Naturparadies. Einen kleinen Teil davon durchwandern wir. Ab Bahnhof geht es durch Wald, Wiesen und Feldwege vorbei am Dewinsee (Biberburg!) und Streesee nach Biesenthal (8 km), wo wir im Gasthof „Zur alten Eiche“ einkehren; unterwegs wieder Picknick. Nach der Einkehr laufen wir zur Rückfahrt zum Bahnhof, der etwas außerhalb der Ortsmitte liegt (knapp 2 km).  
**Rückfahrt:** Mit RB 24 ab Biesenthal-Bhf; fährt stündlich bis Ostkreuz (xx:19).

**Anmeldungen wegen Fahrschein-kauf bis 07.09. erbeten.**

## Ausdauernde Wanderungen

Tour 7/2016

**Via Gatower Berge nach Spandau-West**

**Treffpunkt:** Sonntag, 24. Juli um 9.45 Uhr am S-Bhf. Wannsee

**Weglänge:** ca. 25 - 27 km

**Beschreibung:** Zunächst wird unmittelbar mit der BVG-Fähre nach Kladow übersetzt, um dort einen kurzweilig hügeligen Fußpfad mit inhaltsreichen Etappen nach Spandau zurückzulegen. Dabei kraxeln wir entlang des Osthangs der Nauener Platte über eine Aneinanderreihung von glazial-geformten Erhebungen, wo teils bewaldete Höhenzüge dominieren. Ebenda wird durch die Gatower Heide zum Randbereich der osthavelländischen Hochfläche gelaufen. Dasselbst passieren wir Überbleibsel einer urtümlich-steppenartigen Pflanzenwelt Berlins an einem alten Mühlenstandort, der heute schützenswert ist. Ferner geht es durch eine geheimnisvolle Schlucht an der Havelniederung zu den ehemaligen Spandauer Weinbergen. Anschließend peilen wir die Position des letzten Festungsneubaus Deutschlands und zugleich jüngsten Bauwerks der Spandauer Zitadelle an. Kurz bevor dieser Standort erreicht ist, belohnt uns eine ausgezeichnete Aussicht.

Tour 8/2016

**Ausflugsziel Spandauer Tiefland**

**Treffpunkt:** Sonntag, 21. August um 9.00 Uhr am S-Bhf. Spandau

**Weglänge:** ca. 24 - 26 km

**Beschreibung:** Durch das Spandauer Häusermeer geht es über den Spekte-Grünzug westwärts, einem ehemaligen Bachlauf folgend, bis zu zwei Kiesteichen moderneren Ursprungs. Von hier wird nach Norden hin gewandert über den Heiken Damm in den Spandauer Forst hinein, dessen Stadtwaldgebiet facettenreiche Landschaftsbilder mit humiden Wiesenflächen, Sümpfen und tümpelartigen Pfuhlen wie auch einen riesigen Variantenreichtum an Pflanzen

und vorzugsweise amphibischen Tieren zu bieten hat. Die Region, wo sich



*Kraniche beim Tagesausflug; Foto: Dennis Wittig*

der sog. Berliner Kältepol verbirgt, wird zudem aufgesucht. Das moorige, gegenwärtig unter

Naturschutz stehende, Sumpfgelände des seinerzeitigen Teufels-Sees wird durchschritten. Die hochsommerlich grünen Waldungen werden Richtung Westufer der Havel verlassen.

Tour 9/2016

**Marathon-Distanz-Wanderung**

**Treffpunkt:** Sonntag, 18. September um 9.00 Uhr am S-Bhf. Friedrichstraße (nähere Details per Mail)

**Weglänge:** ca. 25 km (Dreifünftel)

ca. 31 km (Dreiviertel)

ca. 42 km (Langdistanz)

**Beschreibung:** Am letzten Sonntag des Sommers wird eine Langstrecken-Wanderung auf einem citynahen Weg über die Barnimer Platte durchgeführt. Da die Gesamtdistanz auf dem ersten Blick für unermüdliche Wanderer ausgelegt scheint, gibt es indessen zwei offizielle Ausstiegspunkte. Zweifelsohne beherbergt der urbane Teil der Barnim-Hochfläche zahlreiche artifizielle Erhebungen, die derweil von der gesamten Wandergruppe überstiegen werden. Naturräumlich treffen wir auf dem weitläufig ausgeklügelten Großstadtschungelpfad überdies auf einmalige Flüsse, Parkanlagen und eiszeitliche Seen. Durchhaltevermögen und Kondition werden erwartet.

Anmeldungen per E-Mail erforderlich über [dwwittig@gmail.com](mailto:dwwittig@gmail.com) beim Wanderführer Dennis Wittig, (Tel. 0160/91863484).

Die Teilnahmegebühr beträgt jeweils 3 € (bzw. 6 € für Nichtalpenvereinsmitglieder). Um Selbstverpflegung für die Zwischenrast wird explizit gebeten.

## Spiele-Nachmittage

mit Peter & Sigrid, Tel. 873 85 00,

wie immer um 15 Uhr in unserer  
Geschäftsstelle  
am 07. Juli,  
04. August und  
01. September.

Wir würden uns über neue Mitspieler  
sehr freuen.  
*Peter und Sigrid*



Foto: aboutpixel.de/Werner Tobi

Foto: aboutpixel.de/bt-media

## Sport & Gymnastik in der Halle

**Termin: jeden Dienstag von September bis Mai**  
(außer in den Schulferien)

Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastianstraße 57  
in Mitte

Was erwartet euch:

- Teil 1 – Individuelle Erwärmung und Basketballspiel
- Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik
- Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei  
Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03



## Bauernweisheiten

für das dritte Vierteljahr 2016

**Juli** (Heuert, Heumond, Apostelmonat):

Der Hundsstern aufgeht mit trübem Glanz, bringt allzeit  
gern Pestilanz. Zeigt er sich aber hell und klar, so ist Hoffen  
auf ein gesundes Jahr..

**August** (Ernting, Erntemond, Sicherlmond):

An St. Afra (7.) Regen ist für den Bauer ungelegen.

**September** ( Scheiding, Herbstmond):

Wie sich das Wetter an Maria Geburt (8.) verhält,  
so ist's noch weitere 4 Wochen bestellt.

Verworfenne Tage:

19., 22. und 28. Juli, 17., 21., 22. und 29. August,  
21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., und 28. September.

An den verworfenen Tagen sollte man nichts neues beginnen, son-  
dern lieber gleich morgens im Bett bleiben ....



## Unsere Geburts- kinder



in der Zeit vom  
1. Juli bis  
30. September 2016

85 Jahre wird:

Herr Wolfgang Wagner

75 Jahre werden:

Herr Jan Dieckmann,  
Herr Wolfgang Hofmeister

70 Jahre werden:

Frau Jutta Brose,  
Frau Sabine Spieß

60 Jahre werden:

Frau Ute Linge,  
Frau Marianne Rühl-Andresen,  
Herr Rainer Hupka,  
Herr Herwart Reichert,  
Herr Harald Schlede,  
Herr Michael Stumpf,  
Herr Wilfried Vogt,  
Herr Dietrich Zunk

50 Jahre werden:

Frau Sandra Fanroth,  
Frau Anette Kühlicke,  
Frau Annett Kuntzagk,  
Frau Karen Langela,  
Frau Britta Lehmkühl,  
Frau Elke Michel,  
Frau Heike Pohl,  
Frau Claudia Schwarz,  
Frau Nicole Verdenhalven,  
Herr Volkmar Beitz,  
Herr Carsten Ertel,  
Herr Stephen Krauss,  
Herr Peter Lange,  
Herr Thorsten Lange,  
Herr Jürgen Neumann,  
Herr Thomas Ofner,  
Herr Frank Paul,  
Herr Ingo Pluns,  
Herr Roger Stelzer,  
Herr Ralf Thetmann,  
Herr Michael Wichmann,  
Herr Gert Wichitill

Wir gratulieren

## Bericht von der Mitgliederversammlung am 10.März 2016

Die Mitgliederversammlung begann um 19.30 Uhr und verlief entsprechend der im Heft 1 mit der Einladung zusammen ausgedruckten Tagesordnung. Es waren 32 stimmberechtigte Mitglieder anwesend; ein Antrag zur Tagesordnung lag vor und ist später unter Punkt 7 behandelt worden. Detlef Wrede führte das Protokoll, Mario Haack zählte die Stimmen.

Der Rechenschaftsbericht wurde vom ersten Vorsitzenden Arno Behr vorgelesen, wobei auffiel, dass auch in diesem Jahr wieder ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit bei den Klettertürmen lag. Nicht erbaulich sein Bericht über die mangelnde Zusammenarbeit mit dem Bezirk Lichtenberg - hier dem Stadtrat Nünthel - im Bezug auf die Reparatur unseres Kletterturmes in Hohenschönhausen, deren Eigentümer ja der Bezirk ist. Wahrscheinlich werden wir über kurz oder lang das Mietverhältnis auflösen müssen. Pankow weigert sich, den wegen Unfallgefahr gesperrten Turm zu sanieren.

Arno Behr referierte weiter über die Zukunft unserer Jugendarbeit und die aktuell anstehende Neukonzeption der Leistungssportförderung beim AlpinClub Berlin.

Der Schwerpunkt „Klettertürme“ wurde auch durch den anschließenden Bericht des Schatzmeisters Uwe Prathel über den Haushalt 2015 bestätigt.

Der Kassenprüfer Mirko Jäkel berichtete über die erfolgreiche Kassenprüfung und beantragte, den Vorstand für das Jahr 2015 zu entlasten, dem von der Mitgliederversammlung mehrheitlich entsprochen wurde.

Zu TOP 5 stellte der Schatzmeister den vom Vorstand vorgeschlagenen Haushaltsplan 2016 vor und erläuterte dazu verschiedene Anfragen von Mitgliedern. Der Haushaltsplan wurde einstimmig angenommen; er endet mit einem Gesamtvolumen von etwas über 210.000 EUR (Tabelle oben rechts).

Für die anschließende Wahl von vier Beisitzern wurden folgende fünf Kandidaten (alphabetisch) vorgeschlagen: Jan Drastig, Dr. Helmut Hohmann, Björn Ludwig, Gerd Schröter und Frank André Wolter. Fünf Kandidaten für vier Ämter machte eine geheime Wahl per Zettel notwendig. Durch die Anzahl der Stimmen (Drastig 10, Hohmann 25, Ludwig 32, Schröter 30 und Wolter 27) galten als gewählt für jeweils fünf Jahre die Herren Dr. Hohmann, Ludwig und Wolter (eine ganze Amtszeit), sowie Herr Schröter für den Rest der Amtszeit des zurückgetretenen Vorgängers. Alle vier nahmen die Wahl an. (Hier liegt kein Rechenfehler vor. Es stimmt, daß 4 Stimmen fehlten – da haben einige Wähler weniger als vier Kreuze gemacht).

Das Amt des zurückgetretenen Jugendreferenten wurde noch nicht neu besetzt, weil der Jugendausschuss erst im Einvernehmen mit dem Vorstand einen Kandidaten nominieren muss, der dann bis zur nächsten Mitgliederversammlung das Amt kommissarisch übernehmen wird.

Zum letzten Punkt (7) der TO lag ein Antrag von Jan Drastig vor, den Eintritt für Kinder und Jugendliche in unserer Kletterhalle in Dahlem von derzeit 2 EUR zu streichen. Das fand nicht den Beifall von Vorstand und Mitgliedern, zumal es sich in Dahlem und Zehlendorf nicht um sozial schwache Kieze handelt. Für einzelne Nottfälle bietet sich in Berlin der vom Senat angebotene „berlinpass buT“ an, bei dem die Kosten für sportliche Aktivitäten (Mitgliedsbeiträge, Eintritte etc.) übernommen werden (Antrag dort, wo auch sonst Sozialleistungen beantragt werden). Die Sektion wird dies gern unterstützen, wie sie auch selbst in solchen Fällen auf Eintritt verzichten würde.

Die Mitglieder wurden um 21.15 Uhr von unserer zweiten Vorsitzenden Gabriele Wrede mit einer launigen Verabschiedung nach Hause geschickt.

### Haushaltsplan 2016 in EUR

<b>Einnahmen</b>	
Mitgliedsbeiträge	183.000
Aufnahmegebühren	900
Spenden	900
Säumniszuschläge	500
Zinsen	50
Zuschuß Landesverband	14.000
Zuschuß Geschäftsführer	7.000
Hüttenweg	4.000
<b>Gesamt</b>	<b>210.350</b>
<b>Ausgaben</b>	
Abführung an DAV	72.000
Landesverband	7.500
Hüttenumlage	9.500
Telefon, Porto	9.000
Geschäftsst. Betrieb	7.000
Geschäftsst. Inventar	1.000
Büromaterial	500
Veranstaltungen	4.000
Zuschuß Jugend	6.000
Ausbildung FÜL	4.500
Ausbildung Mitglieder	5.300
Förderung Sportkl.	2.000
Tagg./Öffentlichkeit	7.000
Kletteranl./Ausrüstg	20.550
Zeitung	7.000
Personal	38.500
Sonst./Versicherungen	5.000
Kooperationsvereinbarungen	4.000
<b>Gesamt</b>	<b>210.350</b>

Gerd Schröter

# Der Deutsche Alpenverein in Zahlen

9. Mai 1869	gegründet
1.131.658	Mitglieder
354	regionale Vereine, sogenannte „Sektionen“, im gesamten Bundesgebiet; zusätzlich eine Stiftung
4,22 %	Mitgliederzuwachs im Jahr 2015
41,4 %	weibliche Mitglieder
rund 24 %	Jugendliche und junge Erwachsene unter 26 Jahren
18 %	Mitglieder über 60 Jahre
324	öffentlich zugängliche Berg- und Schutzhütten in den Alpen und deutschen Mittelgebirgen mit
20.400	Übernachtungsmöglichkeiten
2 Mio.	Tagesgäste/Jahr
800.000	Übernachtungen/Jahr
30.000	km Wege und Steige (zusammen mit dem OeAV 50.000 km)
200	Kletteranlagen
10.000	Besucher im Haus des Alpinismus auf der Münchner Praterinsel
165.000	Einzelveranstaltungen/Jahr, vor allem in den Sektionen des DAV in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Breitenbergsport (Wandern, Familienbergsteigen, Klettern etc.)</li> <li>• Leistungssport (nationale und internationale Wettkämpfe im Sportklettern und Skibergsteigen, Nachwuchsförderung)</li> <li>• Naturschutz (Hochlagenaufforstung, Wanderfalkenbewachung)</li> <li>• Kinder- und Jugendarbeit</li> <li>• und vieles mehr</li> </ul>
ca. 16.300	vom DAV ausgebildete lizenzierte Trainer und Trainerinnen für alle Formen des Bergsports und der Familien-, Kinder- und Jugendarbeit
25.145	Ehrenamtliche
rd. 1,8 Mio.	Stunden/Jahr geleistete Ehrenamtsarbeit
rd. 26,6 Mio.	Euro/Jahr volkswirtschaftliche Wertschöpfung durch Ehrenamt



## Die Olympioniken des ACB

Die Kletterei ist seit jeher ein Abenteuer für Freunde und Kumpanen, die eng zusammen halten und sich stets aufeinander verlassen können. Eine Seilschaft, das sind Menschen die gemeinsam ein Ziel verfolgen, einen Traum haben. Doch wo Menschen hart trainieren und mit Leidenschaft agieren, da entsteht Ehrgeiz und der Wunsch sich zu vergleichen. Inzwischen vergleichen überall auf der Welt ambitionierte Felsathleten ihre beeindruckenden Fähigkeiten im freundschaftlichen, fairen Wettkampf. Es gibt Landesmeisterschaften, Deutsche Meisterschaften, Europa- und sogar Weltmeisterschaften im Klettern, Bouldern und Speed. Und aktuell träumt der internationale Kletterverband IFSC vom Sportklettern bei den olympischen Spielen in Tokio.

Auch in Berlin gibt es tapfere junge Frauen und Männer, die sich mit Erfolg mit den Besten der Besten der Nation im Angesicht der unnachgiebigen Wände messen.

Der AlpinClub Berlin unternimmt nun eine neue Anstrengung, um unsere Wettstreiter besser auf ihrem Weg nach oben zu unterstützen. Seit dem 22. Juni diesen Jahres trainiert eine neue Wettkampfgruppe jede Woche. Die Trainer Rico Schumann (Trainer C Wettkampfklettern) und Philipp Bannasch (Trainer B Wettkampfklettern) werden unsere motivierten Klettererinnen und Kletterer mittwochs von 17:30 – 19:00 Uhr bei ihrem Training unterstützen. Die neue Wettkampfgruppe wird an verschiedenen Orten in der Stadt trainieren: T-Hall, Ostbloc, Südbloc und an den vereinseigenen Anlagen. Die genauen Informationen werden stets vorher auf der Webseite <http://wettkampfgruppe.alpinclub-berlin.de/> zu finden sein.

Die Gruppe wird ein Ort sein, an dem alle die Mitglieder des AlpinClubs, die an nationalen oder internationalen Wettkämpfen teilnehmen oder teilnehmen wollen, gemeinsam trainieren und sich optimal auf die verschiedenen Wettkämpfe vorbereiten können. Bei den Wettkämpfen selbst werden die Athleten dann natürlich auch von den Trainern betreut und beraten und können von der Stärke der Gemeinschaft der Gruppe profitieren.

Die Gruppe wird auf Landesmeisterschaften im freundschaftlichem Wettbewerb mit der Wettkampfgruppe BärK der Sektion Berlin stehen, mit der sie auf nationalen Wettkämpfen dann gemeinsam für die Pokale und Medaillen für die Hauptstadt kämpfen wird. Der AlpinClub ist stolz auf unsere Mitglieder, die mit Hingabe trainieren und möchte ihnen so die Chance geben, sich optimal zu entwickeln und ihre Ziele zu erreichen. Schneller, höher, stärker. Nirgendwo ist das olympische Motto greifbarer als in den Disziplinen des Wettkampfkletterns: Speed, Schwierigkeit und Bouldern. Auch wenn wir nicht wissen können, ob es je einen Olympiakletterer im AlpinClub geben wird, werden wir im Juni einen kleinen Schritt gehen, damit es einen geben kann. Und wer in seinem Herzen die brennende Glut fühlt, zu trainieren und sich mit anderen im schönsten Sport der Welt zu messen, der ist herzlich eingeladen mit Philipp Bannasch (01786562072) Kontakt aufzunehmen. Vielleicht können wir gemeinsam aus der Glut ein Feuer entfachen.

Philipp Bannasch



**Pension Danler**

www.pension-danler-stubai.at  
 Plöven 13 \* A-6165 Telfes  
 Stubaital/Tirol  
 Tel. 0043 / 5225 / 62 476  
 Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13  
 E-Mail: heidi@hausdanler.at  
 Alle Zimmer mit Du/WC  
 und Balkon/Terrasse;  
 WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder  
 des AlpinClub Berlin (U/F)

# Unsere Sektion nach Gehlberg im



# Reisefahrt 2016 Thüringer Wald



Alle Fotos, bunt gemischt, von Hannelore Hürst,  
Peter Arendt und Gerd Schröter

## 630.587 Berliner in den Vereinen – so viele wie noch nie

Fußball, Turnen, Tennis, Schwimmen und Klettern bzw. Bouldern sind die fünf beliebtesten Sportarten in den Berliner Vereinen. Das ergibt die neueste Jahresstatistik des Landessportbundes Berlin, die insgesamt einen Rekord von über 630.000 Mitgliedschaften ausweist. Das heißt: Es treiben so viele Berlinerinnen und Berliner Sport im Verein wie noch nie. „Eine Steigerungsrate von 1,6 Prozent in zwölf Monaten spricht für die gute Arbeit in unseren 2.400 Vereinen“, sagt LSB-Präsident Klaus Böger.

Die Steigerungsrate ist umso bemerkenswerter, als dass rund 100 Vereine von der Beschlagnahme der 62 Hallen als Flüchtlingsunterkünfte betroffen waren und deshalb unter anderem mit Mitgliederaustritten konfrontiert wurden.

Zum Mitgliederzugewinn tragen insbesondere Mädchen und Frauen sowie Kinder und Jugendliche bei. Von den LSB-Mitgliedsorganisationen haben vor allem der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund (+2.500), der Fußball-Verband (+2.400), **der Landesverband Berlin des Deutschen Alpenvereins (+1.400)** und der Studentensportverband (+1.200) zum neuen Mitgliederrekord beigetragen. Es folgen die Schwimmer, Golfer, Judokas, Tennisspieler, Ruderer und Tischtennispieler.

Aus INFO des LSB Berlin

### Gutscheinaktion

Alle, die noch für das Jahr 2016 ab dem 1. Juli Mitglied im ACB werden (außer C-Mitglieder), erhalten von uns einen Camp-4-Einkaufsgutschein im Wert von 10 EUR; Familienmitgliedschaften erhalten zusammen einen Gutschein.

### Halbe Mitgliedsbeiträge

Ab dem 1. September 2016 noch für dieses Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag; es entfällt außerdem die Aufnahmegebühr, und es gibt einen Gutschein, wie oben beschrieben.

### Alfred Kutter †

Die Älteren werden sich an unser ehemaliges Mitglied Alfred Kutter erinnern. Er starb im Mai im Alter von 86 Jahren.

Alfred Kutter war von 1968 bis 1974 zweiter Vorsitzender unserer Sektion und hatte von 1977 bis 1980 das Amt des ersten Vorsitzenden inne. Gemeinsam mit ihm ging es durchs Karwendeltal von Scharnitz nach Schwaz und viele Male in den Harz zum Wandern und Klettern. Das Foto hierneben entstand 1971 bei einer Sektionsfahrt über Himmelfahrt in der Torfhaushütte im Harz.



### Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten/Führer/Bücher/Touren-Disk, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

#### Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitwert.

#### Wanderkarten :

Leihgebühr 0,50 € (keine Kautions)

#### Führer, Lehrpläne, Bücher, CD's :

Leihgebühr 1,00 € (keine Kautions)

#### Videos :

Leihgebühr 2,50 € (keine Kautions)

#### Technische Ausrüstung :

Leihgebühr 0,50 € pro Tag (je Komponente)

Kautions 25,00 € (je Komponente)

Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

#### Lawinensuchgeräte (Sonderkondition, nur im Set):

„Lawinenpieps“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 € pro Werktag und zusammen 50,00 € Kautions.

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr; eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.

## Berliner Landesmeisterschaft im Bouldern

Am 11. Juni 2016 fanden in der Boulderhalle Südbloc in Mariendorf die Wettkämpfe zur Ermittlung des Berliner Landesmeisters für Damen/Herren/Jugend A/B/C statt; Ausrichter war der AlpinClub Berlin.



### Berliner Landesmeister

Herren: Stephan Vogt, S.Bln  
 Damen: Martina Salewski, S.Bln  
 Jug.A männl.: Elias Arrig. Krüger, S.ACB  
 Jug.B männl.: Konrad Jansen, S.Bln  
 Jug.B weibl.: Theres Walter, S.Bln  
 Jug.C männl.: Jonas Schlottmann, S.Bln

Es trafen sich 46 Starterinnen und Starter aus fünf Bundesländern, die sich am Vormittag für das Finale, das um 15 Uhr begann, qualifizierten.

Die Sieger wurden dann am Abend von Matze (Sportreferent LV) und



### Sieger Damen und Herren

1 Laura Polomsky, S.AC Hannover  
 2 Lena Hoffmann, S.AC Hannover  
 3 Martina Salewski, S.Bln  
 1 Lars Hoffmann, S.AC Hannover  
 2 Max Prinz, S.AC Hannover  
 3 Stephan Vogt, S.Bln



### Sieger Jugend A, weibl. und männl.

1 Lea Murre, S.Bln  
 2 ---  
 3 ---  
 1 Elias Arrigada Krüger, S.ACB  
 2 Linus Raatz, S.Bln  
 3 Björn Lindenblatt, S.AC Hannover



*Südbloc-Boulderhalle in Mariendorf*



### Sieger Jugend B, weibl. und männl.

1 Theres Walter, S.Bln  
 2 Olga Twelbeck S.Bln  
 3 Pauline Barck, S.Bln  
 1 Maximilian Lenz, S.AC Hannover  
 2 Konrad Jansen, S.Bln  
 3 Pit Henrik Merker, S. Bremen

Arno (1. Vors. ACB und LV) gekürt. Der Dank des Landesverbandes geht an die zahlreichen Helfer (zu erkennen an den einheitlichen blauen T-Shirts), an Marc Pätzold von der Boulderhalle mit seinen Mannen, sowie, wie immer, an den Bergsportladen „Camp 4“, der alle Gewinne bereitstellte.



### Sieger Jugend C, weibl. und männl.

1 Lena Joppen, S.AC Hannover  
 2 Kaja Händler, S.Leipzig  
 3 Nele Kolberg, S.AC Hannover  
 1 Dominic Horn, S.Zittau  
 2 Jonas Schlottmann, S.Bln  
 3 Erwin Kühn, S.Bln

gs

*(Alle Fotos von Gerd Schröter)*

Reparaturen

Bilderverkauf

Schaufenster

Bildereinrahmungen

Isolierverglasungen

Bauglaserei

Abholdienst

Spiegel

Möbelgläser

Versicherungen

**Werner Horwitz  
 Glaserei GmbH**

Sonnenallee 131  
 12059 Berlin (Neukölln)

Telefon (030) 681 28 78  
 Telefax (030) 686 57 87

## Ausbau der Jugendarbeit - Arbeit an einer Jugendordnung

Wie schon bei der Mitgliederversammlung und im BerlinAlpin 02/2016 berichtet, arbeitet derzeit eine kleine aber schlagkräftige Truppe engagierter Jugendleiter und solchen, die es werden wollen, an neuen und klaren Regelungen, wie unsere Sektionsjugendarbeit künftig transparent und reibungslos organisiert werden kann. Im Fokus stehen dabei die Bildung neuer und die Vernetzung bestehender Jugendgruppen, sowie die Formulierung einer Sektionsjugendsatzung ...

... und hier sind Fortschritte zu vermelden!!

Unser Entwurf ist fertig und ging im Juni dem Vorstand zu.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war der erste Jugendausschuss nach neuer Satzung für den 27.6.2016 in der Geschäftsstelle geplant, vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstands zum Entwurf. Wir informieren Euch über die Ergebnisse an dieser Stelle.

Interessierte Mitglieder unserer Sektion, die sich einbringen oder näheres über geplante Aktivitäten erfahren möchten, sind herzlich eingeladen einen ersten Kontakt über die eigens dafür eingerichtete Mailadresse [jugend@alpinclub-berlin.de](mailto:jugend@alpinclub-berlin.de) zu uns Kontakt aufzunehmen.

Für die fleißige Gruppe

Britta Trams (Schriftführerin)

## Rest-Fahrtenplanung Jugend 2016

Zeitraum	Reiseziel	Altersbereich	Teilnehmeranz.	Fahrtenleitung	Info / Fahrtkosten / Anforderungen
22.07.-07.08. Sommerferien	Bouldern, Klettern und DWS in Süd Frankreich	A+B	8	Alex	440 €, Zelt, mehr als nur Klettern! Anmeldung bis 01.05. Mindestteilnehmerzahl 6!
07.08.-14.08.	Klettern und Bergsteigen im Lechquellengebirge	B+C	8	Björn	380 € (+ 50 € Organisationsgebühr!)
02.09.-04.09.	Familienfahrt nach Jonsdorf ins Zittauer Gebirge		30	Alex	20 € für Verpflegung, zuzügl. Übernachtung in der DAV-Hütte (ab 4 €/P Nacht); Individ. Anreise, Hütte/Zelt
16.09.-19.09.	Wasserwanderung mit Leihbooten auf der Mecklenburgischen Seenplatte	B+C	6	Björn	120 €, Zelt
21.10.29.10. Herbstferien	Arco Italien	A+B	8	Alex	310 € Zelt oder Hütte, Anmeldung bis 01.06., Mindestteilnehmerzahl 6!

### Programm 2016 der Wanderbilche

- 16.07.2016 Wanderung  
(Ort wird noch bekanntgegeben)
- 06.08.2016 – 13.08.2016 Sommerfahrt Lechquellengebirge, Ravensburger Hütte
- 17.09.2016 Klettern Kahleberg in Potsdam
- 16.10.2016 - 23.10.2016 Herbstfahrt Jonsdorf
- 12.11.2016 Klettern Teufelsberg
- 17.12.2016 Jahresabschluß Charlottenburger Hütte

Leiter der Familiengruppe:  
Ralf Markschieß  
[ralf@markschiess.de](mailto:ralf@markschiess.de)

### Das Jugendleiterteam :

Alex (030) 641 09 14  
[alex.vd@boofenbilche.de](mailto:alex.vd@boofenbilche.de)  
Andreas 0179 1 20 7264  
[andreas\\_mischke@arcor.de](mailto:andreas_mischke@arcor.de)  
Fabrice [Jean.7@gmx.de](mailto:Jean.7@gmx.de)  
Jan [jan.mostertz@web.de](mailto:jan.mostertz@web.de)

### Klettertermine (Jugend):

Immer sonntags von 11 - 14 Uhr im Sommer an unseren Außenanlagen Marzahn und Mauerpark, im Winter in der T-Hall.



# Alpenüberquerung Salzburg – Triest

Ausschnitt aus einem Interview mit den Buchautor Christof Herrmann

**1. Christof, Du hast mit der Route Salzburg – Triest eine eigene Alpenüberquerung ausgearbeitet. Wie bist Du auf diese Idee gekommen?**

*2012 habe ich den Traumpfad München - Venedig gemacht. Im darauffolgenden Sommer wollte ich ein zweites Mal über die Alpen wandern. Mich reizte eine Alpenüberquerung, die auch durch die Julischen Alpen führt. Da es die nicht gab, arbeitete ich eine eigene aus. Unterwegs kam ich aus dem Staunen nicht mehr heraus. Nach und nach wurde mir klar, dass diese Fernwanderung das Zeug dazu hat, viele Menschen zu begeistern. So war die Idee zu diesem Buch geboren.*

**2. Der Traumpfad München – Venedig ist ein klingvoller Weitwanderweg, der auf den Wunschlisten der Alpenüberquerer weit oben steht. Kann sich die Route Salzburg – Triest daran messen?**

*Mit dem Traumpfad München – Venedig kann man die Alpenüberquerung Salzburg – Triest gut vergleichen. Sie sind sich von der Länge, von den Höhenmetern und von der Schwierigkeit sehr ähnlich. Landschaftlich sind beide Wege meiner Meinung nach grandios.*

*Auf der Route von Salzburg nach Triest wartet jede Etappe mit mehreren Highlights auf. 14 der 23 Etappen zwischen Salzburg und Tolmin am Ende der Alpen führen durch die Nationalparks Berchtesgaden in Deutschland, Hohe Tauern in Österreich und Triglav in Slowenien. Da ist für viel unberührte Natur gesorgt. Tagelang bekommt man keine Straßen, Skilifte und Orte zu Gesicht. Wer Zeit hat, sollte sich auch nicht die restlichen fünf Etappen in Italien bis ans Mittelmeer entgehen lassen. Man wandert zunächst auf alten Hirtenpfaden über bewaldete Hügel, dann durch ein bekanntes Weinbaugebiet und schließlich an der Steilküste bis nach Triest.*

**3. Wie oft bist Du die Tour gegangen, dass daraus ein Wanderführer entstehen konnte?**

*Ich habe die komplette Tour drei Mal gemacht. Bei jedem Mal konnte ich die Route weiter verbessern, so dass ich nun rundum zufrieden bin.*

**4. Welche Etappen sind die anspruchsvollsten?**

*Zu den anspruchsvollsten Abschnitten zählen die 13. und 14. Etappe (Hugo-Gerbers-Hütte - Feldnerhütte - Greifenburg) sowie die 19. und 20. Etappe (Rifugio Zacchi - Poštarski dom na Vršiču - Pogačnikov dom). Für diese Königsetappen habe ich einfachere Varianten ausgearbeitet für den Fall, dass sich jemand diese*

*nicht zutraut oder das Wetter nicht mitspielt.*

**5. Was sagst Du Einsteigern, die sich bisher noch nicht an so eine Tour gewagt haben?**

*Man sollte schon mal in den Alpen gewandert sein und Trittsicherheit und Schwindelfreiheit mitbringen. Man sollte sich auch im Klaren sein, dass eine Alpenüberquerung kein Spaziergang ist. Die ständigen An- und Abstiege, die anspruchsvollen Wege sowie Wind und Wetter sind ein echter Test für Mensch und Material.*

**6. Hast Du konkrete Tipps, wie es mit der Alpenüberquerung klappt?**

*Diese Basics sind vielen sicher bekannt. Ich kann jedem Transalp-Anwärter aber nur wärmstens an Herz legen, sie zu berücksichtigen:*

*1. Vorab mehrere Tagestouren oder auch eine Mehrtagestour mit vollem Gepäck und Bergschuhen machen.*

*Das geht auch im nächsten Mittelgebirge.*

*2. Möglichst wenig mitnehmen. Ich komme auf meinen Alpenüberquerungen locker mit einem 32-Liter-Rucksack aus.*

*3. Mit Wanderstöcken laufen. Sind die Knie erst mal ruiniert, geht gar nichts mehr.*

*4. Sich auf den ersten Etappen nicht übernehmen, also lieber die eine oder andere*

*Zwischenübernachtung einlegen. Mit der Zeit gewöhnt sich der Körper an die Strapazen. Dann kann man das Feld von hinten aufrollen.*

*5. Sich bloß nicht unter Druck setzen. Die Welt wird wahrscheinlich nicht untergehen, wenn man mal ein Stück mit dem Bus oder der Bergbahn fährt oder die Tour auf zwei Jahre aufteilt.*

**7. Du hast Dir ja außerdem etwas einfallen lassen für all diejenigen, die niemanden als Begleitung haben, die sich aber dennoch über Gesellschaft freuen würden.**

*Richtig. An jedem Tag zwischen Anfang Juli und Anfang September treffen sich Salzburg-Triest-Wanderer um 10 Uhr im Salzburger Kurpark, um ganz unverbindlich gemeinsam zu starten. Es ist auch gut möglich, dass man unterwegs Alpenüberquerer einholt oder selbst eingeholt wird. Das Erkennungszeichen ist dann ein rotes Schleifchen, das am Rucksack angebracht wird. Rot ist die gemeinsame Farbe der Flaggen von Österreich, Deutschland, Slowenien und Italien. Beim Wandern oder abends auf der Hütte oder im Talort auf bekannte Gesichter zu treffen, trägt zur Besonderheit einer Fernwanderung bei.*



Juli

August

# Termine

Das nächste Heft erscheint zum 01.10.2016;  
Redaktionsschluß ist am 05.08.2016

**Wochentagswanderungen**  
(Seite 11)

20., verschiedene Zeiten  
RE 5 Richtung Neustrelitz/Rostock

24., 10.00 Uhr  
S-Bhf Grunewald, Vorplatz

**Normale Wanderungen**  
(Seite 12)

09., 10.00 Uhr  
Bhf Rangsdorf (RE 7, Vorplatz)

13., 10.00 Uhr  
S-Bhf Strausberg, Vorstadt

**Ausdauernde Wanderungen**  
(Seite 13)

24., um 09.45 Uhr  
S-Bhf Wannsee

21., um 09.00 Uhr  
S-Bhf Spandau

**Familiengruppe** (Seite 22)

16., Wandern

6.-13., Lechquellgebirge (Wandern)

**Kinder/Jugend**  
(Seite 22, sowie Jahresprogramm)

jed. So, 11-14 Uhr Jugendklettern  
22.-7.8., Klettern in Süd-Frankreich

jed. So, 11-14 Uhr Jugendklettern  
7.-14., Lechquellgeb. Klettern/Wandern

**Spielesachmittage** (Seite 14)

Do 07., ab 15 Uhr

Do 04., ab 15 Uhr

**Sport & Gymnastik** (Seite 14)

Sommerpause

Sommerpause

**Klettern (Indoor)**  
(s. auch Jahresprogramm)

jed. Do, 17-21 Uhr, Spand.\*\*\*\*  
12., 17 Uhr versch. Kletteranlagen

jed. Do, 17-21 Uhr, Spand.\*\*\*\*  
14., 11 und 15 Uhr Hüttenweg u.a.

**Klettern (Outdoor)**  
(s. auch Jahresprogramm)

jed. Mi, 18-21 U, Wuhletalwächter  
jed. Mi, 15 Uhr, versch.Anlagen  
jed. Do, 18 Uhr, Reinickendorf  
jed. So, 11-15 Uhr Reinickendorf  
jed. Di, 17 Uhr, versch. Anlagen  
jed. Di, 17.30-20 Uhr Spandau

jed. Mi, 18-21 U, Wuhletalwächter  
jed. Mi, 15 Uhr, versch.Anlagen  
jed. Do, 18 Uhr, Reinickendorf  
jed. So, 11-15 Uhr Reinickendorf  
jed. Di, 17 Uhr, versch. Anlagen  
jed. Di, 17.30-20 Uhr Spandau

**Fahrten**  
(s. auch Jahresprogramm)

8.-16., Großglockner (Dormann)  
11.-15., Elbi (Bechstein)  
13.-17., Stubaier Alpen (Ewender)  
17.-27., Hohe Tatra (D. u. T. Kunze)  
21.-22., Frankenjura (Borrmann)  
23.-24., Harz, Fahrrad MTB (Lassú)  
23.-30., Silvretta (Koppitz)  
23.-24., Frankenjura (Borrmann)  
27.-31., Stubaier Alpen (Centner)  
28.-31., Venedigergruppe (Ewender)  
29.-31., Harz (Locke)

12.-14., Harz (Pudewill)  
13.-20., Rofangebirge (Bechstein)  
13.-21., Lienzer Dolomiten (Scherer)  
25.-29., Wetterstein (Paschke)

**Ausleihe, Öffnungszeiten** (Seite 46)

Mo - Fr 16 - 18 Uhr

Mo - Fr 16 - 18 Uhr

\* In den Ferien und an Feiertagen nur auf Anfrage  
\*\*\*\* außer in den Schulferien  
Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt  
Das Jahresprogramm hatten wir im vorigen Heft abgedruckt,  
Sie können einen Sonderdruck in unserer Geschäftsstelle abholen.



# September

*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;  
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

22. (Donnerstag), 10.00 Uhr  
Hbf Potsdam

10., um 09.50 Uhr  
Bhf Ostkreuz, RB 24, BDB

18., um 09.00 Uhr  
S-Bhf Friedrichstraße

17., Kahleberg, Potsdam, Klettern

jed. So, 11-14 Uhr Jugendklettern  
2.-4., Zittauergebirge, Jonsdorf  
16.-19., Mecklenburg Wasserwandern

Do 01., ab 15 Uhr

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr \*\*\*\*

jed. Do, 17-21 Uhr, Spand.\*\*\*\*

jed. Mi, 18-21 U, Wuhletalwächter  
jed. Mi, 15 Uhr, versch.Anlagen  
jed. Do, 18 Uhr, Reinickendorf  
jed. So, 11-15 Uhr Reinickendorf  
jed. Di, 17 Uhr, versch. Anlagen  
jed. Di, 17.30-20 Uhr Spandau

2.-4., Elbi (Locke)  
4.-11., Sardinien, Fahrrad MTB (Lassú)  
9.-11., Watzmann (Domann)  
17.-18., Königshain (Pfeifer)  
30.-3.10., Elbi (Locke)

Mo - Fr 16 - 18 Uhr



## DER KLETTERLADEN

KASTANIENALLEE 22



## DER OUTDOORLADEN

KASTANIENALLEE 83



**5% RABATT**

GILT NICHT FÜR SOLO- UND ZERTIFIZIERTE SOWIE SONDERANWENDE

**MONTK**

**AUSRÜSTUNG UND ERFAHRUNG**

**10435 BERLIN - PRENZLAUER BERG / WWW.MONT-K.DE**

# Ostereiersuchen im Isergebirge

Die diesjährige Ostertour ins Isergebirge bot uns diesmal viel Bewegung in einer verschneiten Bergwelt plus „Saus und Braus“ mit Böhmischem Knödeln und tschechischem Bier. Von der Darretalsperre aus erkundeten 15 ausdauernde Wanderer unserer Sektion bizarre Felsen auf windig-aussichtsreichen Kämmen, wilde Wasserläufe und ruhige Dörfer aus Umgebendehäusern.

Tag 1. Im Berliner Flachland knöspelt es bereits frühlingshaft. Die Welt im Gebirge ist noch eine andere. Bei der Anfahrt müssen wir kurz vorm Ziel erstmal wieder umdrehen, die Straße zwischen dem Wittighaus und unserem Sporthotel Montanie ist für Autofahrer gesperrt und für Skifahrer freigegeben. Das bedeutet einen ca. einstündigen Umweg über Liberec. Sightseeing ist auch was Schönes!

Dennoch schaffen wir's pünktlich zum Mittagstisch in unser gemütliches Quartier zwischen See und Wald. Dann die Wanderstiefel an und raus in die verschneite Märchenwelt. Einmal rund um den Stausee. Heutige Strecke: ca. 11 km

Tag 2. Am nächsten Morgen wecken uns Regentropfen, die aufs Fensterbrett plätschern. Kein besonders ermutigender Klang. Schon gar nicht, wenn der Berg ruft. Der Buchberg.

Das Tröpfeln begleitet uns etwa eine Stunde auf einem winterlichen Traumpfad, viel in Bachnähe. Unser erstes Ziel: die urig-gemütliche Chata Pod Bukovcem am Fuße des 1.005 hohen Vulkankegels. Nach einem stärkenden zweiten Frühstück in Form von Hopfen & Malz nehmen wir ihn in Angriff. Oben hatte sich der Himmel bereits aufgeklärt. Eine großartige Sicht auf das westliche Riesengebirge! Hinab zur Berghütte Jizerka – Mahlzeit!! Leider sind alle Plätze reserviert. Im Restaurace Sklárna mit angrenzender Kletterhalle klappt's dann doch. Über den Reiterweg zur Schwarzen Desse kommen wir zu unserer Bleibe zurück. Etappenlänge: ca. 17 km.

Tag 3. Wie süß ist's am Frühstückstisch – der Osterhase war schon fleißig. Dann beglücken uns noch Sonnenstrahlen. Kein Wölkchen am Himmel, herrlich!

Zuerst mit dem Auto nach Wilhelmshöhe. Bald konkurrieren wir mit den Skifahrern auf der Iserstraße.



Von oben nach unten: Am Sporthotel Montanie, Chata Pod Bukovcem, Eintrag ins Gipfelbuch auf dem Buchberg; alle Fotos von Diana Kunze

Einer präsentiert seinen freien Oberkörper und nackte Beine über den Langlaufbrettern. Die Luft ist rein, die Sicht ist klar, die Sonne freut die Seele! Am Wittighaus ist Umtrunk. Die Sonnenanbeter unter uns entscheiden sich für die aussichtsreiche Terrasse.



Sonne satt haben wir auch weiter oben auf dem Mittleren Iser-Kamm. Das hebt die Stimmung (wenn das noch geht) und verleiht zusätzliche Kräfte. Claudia und Sabrina bieten eine Yoga-Einlage. Wenig später, am Grünen Lehnstein, wird der Schnee zu tief zum Weiterlaufen. Diana führt uns deshalb vom Pfad, den wir eigentlich geplant hatten, zum festeren Hauptweg. Wir laufen langsam, Schritt in Schritt, um nicht zu versinken. Unter unseren Füßen sind komplett in weißem Gold vergrabene Jungtannen.

Wir gelangen zu den Raubschützenfelsen mit Klettersteig, von dessen Nutzung im Winter eher abzuraten ist, wie ein Test ergab.

Es geht weiter auf wunderschönen Pfaden bis zu unseren Fahrzeugen. Das Auto von Bettina steckt fest. Ein wenig Kraftsport – und das Gefährt ist aus dem Schnee bugsiert! Auch das heutige Ausdauertraining war nicht schlecht: ca. 17 Wanderkilometer liegen hinter uns.

Tag 4. Es ist Ostermontag. Vor der Abreise soll nochmals körperliche Ertüchtigung drin sein. Im Erholungszentrum Harrachov starten wir an den berühmten Skisprungschancen zum Mumlava-Wasserfall. Der eisbedeckte Weg durch den Wald ist dermaßen glatt, dass wir beinahe im Zweifel sind. Doch tapfer tapsen wir weiter. Es lohnt sich!

Wir haben schon viele Wasserfälle gesehen, aber dieser hier gehört zweifelsohne zu den schönsten! Eine breite, gleichmäßig-klare Wasserwand strömt in ein Becken, von stufenweise geordneten Granitblöcke und mit Gebrüll. Kein Schaum, man sieht fast jedes Steinchen am Boden. Wunderschön!

Zurück im Ort, kehren wir in der Penzion U Hajneho Bedrichain ein. Auf das Essen müssen wir lange warten, aber sowohl Vorsuppen als auch Hauptgänge schmecken vorzüglich. Beim Bezahlen und den Umrechnungen in Euro wird der Wirt ziemlich pampig. Der schlechte Service trübt unsere Stimmung nicht.

Fazit: Eine ziemlich gelungene Ostertour – das Feedback war ausgesprochen positiv und herzlich. Wir bedanken uns bei den Teilnehmern!

Mit uns gewandert sind: Andreas, Angelika, Astrid, Bernd, Bettina, 2 x Claudia, Gabi, Mario, Martin, Martina, Sabrina und Vera.

Diana & Thilo Kunze



Oben und Mitte auf dem Mittleren Iser-Kamm (Fotos: Thilo Kunze), unten der Mumlava Wasserfall (Foto: Diana Kunze)

## Resümee einer ausdauernden Erlebnistour

Der 222´er Bus beförderte uns zehn Wanderlustige am 8. Mai zum ältesten Dorf des Bezirks Reinickendorf. Mit einem kurzen Rundgang um die köstliche Lübarser Umgegend nahm die „Berg-Erlebnistour“ ihren Lauf vorbei an Berlins letzter freisprudelnder Quelle. Auf ebendiesem Weg ging es anfänglich gen Süden über häufig unmarkierte Wege, zuallererst durch ländliche Natur, nachfolgend über einen Grünstreifen längs durch ein Siedlungsgebiet zu einem nahegelegenen Waldpark (am Steinberg). Späterhin ging es weiter an einem ausdrucksstark natürlichen Wasserlauf, dem Tegeler Fließ, zu großflächigen Waldungen, wo es kreuz und quer, mitunter von Waldbeeren umsäumt, nachmalig über allerhand kaltzeitliche Anhöhen hinwegging. Die folgenden 12 namenhaften Erhebungen wurden nacheinander begangen oder vielmehr durchstiegen, in alphabetischer Reihenfolge ging es über den Adlerberg, Apolloberg, die



*Aufstieg zum Apolloberg; Foto: Dennis Wittig*

Baumberge, die Lehmkutenberge, die Malchberge, den Moselberg, den Mühlenberg, den Osrücken, die Rollberge, die Vierruthenberge, die ehemaligen Tegeler Weinberge sowie die schneiklen Steinberge. An einigen Engstellen führte der bergige, teils leicht schroffe, Waldpfad durch vorübergehend kurze unwegsame Passagen, wo die Trittsicherheit der Teilnehmer/innen hilfreich war. Das Waldesgrün begleitete uns bis zum Endpunkt der Route, welche erstmalig von einer abenteuerdurstigen Wandergruppe begangen wurde, und endete Am Alten Fritz (nahe Tegel), wo wir schließlich guter Dinge einkehrten. Es gab die optionale Möglichkeit einen vorzeitigen Ausstieg aus der Wandertour vorzunehmen, was an diesem heißen Frühlingstag von einigen gern in Anspruch genommen wurde. Es ist nebenbei bemerkt verbrieft das Friedrich der Große (genannt der Alte Fritz) höchstpersönlich auf seinen häufigen Ausritten durch den Tegeler Forst die höchste Erhebung weit und breit, den ursprünglich Adlerberg genannten Ehrenforstenberg hinauf geklettert ist. Heutzutage kreuzen wieder einige Pferdewege den Fußweg. Gleichfalls war die Reinickendorfer Bergwelt den berühmten Humboldt Brüdern nicht unbekannt, sie lebten mehrere Jahre sozusagen am Fuße einer (heute unbenannten) eiszeitlichen Höhe genauer an einem Ausläufer eines kräftig bewaldeten Höhenzuges. Im Weiteren beeindruckte Goethe das Tegeler Waldgebiet Ende der 1770'er Jahre dermaßen das es sogar in seinem literarischen „Faust“ Erwähnung findet. Als Theodor Fontane im 19. Jahrhundert seine „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ unternahm, beschrieb er den Forst Tegel als eine ziemlich ununterbrochene „Tannenheide“. Einige Bergeshöhen sind längst nicht mehr auf heutigen Karten verzeichnet. Indes die emporgangendste unter ihnen, der Adler- bzw. Ehrenfor-

tenberg, trägt seit einigen Jahren ein großes hölzernes Gipfelkreuz, welches gegenüber einer mächtigen Rotbuche platziert ist, umgeben von Waldkiefern. Eine neue Sitzbank ziert außerdem die Bergspitze. Anfang des 18. Jahrhunderts erstreckte sich von dort droben, in annähernd südöstlicher Richtung 14 Kilometer weit, eine königlich angehauchte Sichtschneise zum Berliner Schloß, welche dem Berg seinen endgültigen Namen verliehen hat. Zu jener Zeit war die 69 Meter (NN) hochgewachsene Waldeshöhe der südwestlichen Ausläufer des Barnim im Gipfelbereich so gut wie unbewachsen. Knapp tausend Schritt (Luftlinie) entfernt liegt benachbart die nach einem olympischen Gott benannte Anhöhe. Ebenfalls zu Beginn des 18. Jahrhunderts gab es einen Teerofen am Apolloberg, wo Kienholz verschwelt wurde (jenes war beispielsweise zur Herstellung von Druckerschwärze wichtig und zum Bestreichen von Wagenrädern), der gesamte Ort Schulzendorf verdankt seinen Ursprung dieser Teerbrennerei. Es führte eine bedeutende alte Fernstraße vorbei, die einst von Postkutschen frequentiert wurde, Meilensteine teilten die Handelsstraße in preußische Meilen ein, wir haben sie unversehrt im Schrittempo überqueren können. Rast wurde u. a. an einem Waldpilz gemacht. Zur Orientierung war eine detailreiche Geländekarte vom Anfang des vorigen Jahrhunderts als auch ein moderner Pharus-Faltplan im Gepäck, Hightech wurde nicht benötigt, die gänzliche Streckenführung hatte ich im Kopf gespeichert. Mithilfe mehrerer (teils) topografischer und auch historischer Kartenwerke, einiger Recherchen sowie dem Durchstöbern von Fachliteratur stellte ich durch langwierige Umsetzung peu à peu diese regionale Bergwanderwegstrecke zusammen. Mein Hauptaugenmerk galt den glazialen Erhebungen und auch deren einstigen und gegenwärtigen Bewohnern. Innerhalb der Wegführung kamen wir bei Schulzendorf einer (früh-)steinzeitlichen Siedlungsfundstelle sehr nahe, hier wurden einige Gerätschaften aus Feuerstein gefunden. Nebenher haben wir anhand eines alten Kartenblattes die andere Stelle, wo die steinzeitlichen Rentier-Jäger am Tegeler Fließ ihre typischen Feuersteingeräte „entsorgt“ haben, genauer einkreisen können - damals gab's ja bekanntlich um diesen Flecken Erde ganz und gar keine Mülleimer. Angelegte Herdstellen und auch Reservegruben beweisen das die vorgeschichtlichen Jäger und Sammler sich nicht nur während des Durchzugs der, mit unseren heutigen Rehen verwandten, einstig in Berlin lebenden, Ren-Tiere aufhielten. Zusätzlich sammelten sie wohl in ihrer „Freizeit“ Wildobst und Wurzelwerk sowie wertvolle Vegetabilien. Ein eigenhändig gefundenes Geweih eines Rehbocks (waidmännisch Gehörn genannt) hatte ich im Rucksack dabei und habe weiterführend an einem abgelegenen Ort gut wahrnehmbare Tierpfade, welche den Wanderpfad kreuzten, aufgezeigt. Mit etwas Zufallsglück und aufmerksamer Wahrnehmung kann man ab und an ein paar Wildtiere zu Gesicht bekommen. Es gibt diesseits des Forstes jede Menge Füchse, ein paar Dachse, gut vier Dutzend Rehwild und in etwa viermal soviel Wildschweine. Das „Schwarzwild“, so der jägersprachliche Name für die Wildschweine, gehörte übrigens zum elementarsten Jagdwild der (Mittel-)Steinzeitmenschen. Die Überzahl der Großwildtiere in diesem Landschaftsraum ist landläufig besonnen, wohlgesinnt jedoch nur okkasionell zutraulich. Das Habitat, also der Wohn- und Lebensraum dieser einheimischen Waldwildnisbewohner reduziert sich bedauerlicherweise (dis-)kontinuierlich, Schritt für Schritt, über die Jahre hinweg. Der Tierwelt und dem Pflanzenreich sollte man stets mit Respekt begegnen.

Text: Dennis M. Wittig (Wander- und Naturführer)

*Naturae vero rerum vis atque majestas in omnibus momentis fide caret,  
si quis modo partes ejus ac non totam complectatur animo.*

(Plinius d. Ä., auf dem Titelblatt des „Kosmos. Erster Band“ v. Alexander von Humboldt, 1845)

# Höhlentour im Elbsandstein-Gebirge

*Der Frühling hält langsam Einzug und statt Wellness an der Ostsee, geht es wieder raus, um ein paar kleine Abenteuer zu erleben. Obwohl es diesmal schon ein etwas größeres Abenteuer ist. Es geht zum Höhlenklettern ins Elbsandstein-Gebirge. Die Begehung einer Höhle geistert mir ja schon seit einigen Jahren immer mal wieder durch den Kopf, doch ist es bisher noch nicht dazu gekommen. Man findet kaum Informationen zu begeharen Höhlen und ganz ungefährlich ist dies ja auch nicht.*

*Als ich im Programm des AlpinClub Berlin, auf einen entsprechenden Kurs gestoßen bin, stand für mich recht schnell fest, dass ich daran teilnehmen möchte. Nadine war von der Idee auch gleich begeistert und so haben wir uns für den 3tägigen Kurs angemeldet. Entsprechende Informationen zu Ausrüstung und Vorkenntnissen, bekamen wir dann von unserem Tourguide Ronny. Er betreibt seine eigene Outdoor-Event Agentur „Natural Touring“ und gibt außerdem Kurse beim AlpinClub Berlin. Was wir selber an Ausrüstung nicht mitbringen konnten, wurde gestellt. Da das Wetter sehr schön werden soll, hatte Ronny noch vorgeschlagen, die Kletterausrüstung mitzubringen, um bei Gelegenheit noch den ein oder anderen Gipfel zu erklimmen. Somit stand dem Abenteuer nichts mehr im Wege.*

## Tag 1 (Samstag 1. April)

Anfangs sind wir noch auf recht guten Wegen unterwegs, was sich jedoch schnell ändert. Das Gelände wird steiler und den Pfad kann man mehr erahnen, statt sehen. Allerdings werden wir rasch mit einer tollen Aussicht, auf die Elbe und die umliegenden Berge, belohnt. Und nach gut 10 Minuten sind wir da. Endlich, die erste Höhle die ich befahren werde, wie man so schön sagt. Jetzt bin ich doch ganz schön aufgeregt und ich denke, es geht nicht nur mir so. Die „Freundschafts-Höhle“ ist für den Anfang sehr gut geeignet, da nicht ganz so eng und auch nicht allzu groß. Aber trotzdem schon verdammt dunkel, wenn man die Stirnlampen ausschaltet. Von natürlichem Licht gibt es hier unten keine Spur mehr, sondern nur reine Finsternis.

Hier unten kommt mir jegliches Gespür für Zeit abhanden und ich kann gar nicht mal sagen, wie lange wir uns in dieser Höhle aufhalten. Aber der Abend ist noch jung und es bleibt genügend Zeit, für eine weitere Höhle, bzw. ein kleines Höhlensystem. Da wir uns in den „Schacht am Turm“ abseilen werden, legen wir alle unsere Klettergurte

an und holen die Abseilgeräte hervor. Für diejenigen in der Gruppe, die sich vorher noch nie abgeseilt haben, gibt es eine kurze praktische Einführung, in einfachem Gelände, wo nichts passieren kann. Außerdem besprechen wir, dass zur Sicherheit bei jedem immer einer unten am Seil steht und notfalls Sichern kann. Ich habe mich ja schon des öfteren von Bergen abgeseilt, aber in einer Höhle hat dies noch mal einen ganz besonderen Reiz.

Vom „Schacht am Turm“ kriechen wir weiter in die „Damenhöhle“ und von dort aus weiter zur „Naturfreundehöhle“. Und jetzt ist auch wirklich kriechen angesagt. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, durch was für enge Schächte man sich zwingen kann. Angst vor Enge und Dunkelheit darf man hier jedenfalls nicht haben. Nach kurzer Zeit habe ich hier unten die Orientierung vollkommen verloren und würde wohl eine ganze Weile brauchen,

um den richtigen Weg wieder ans Tageslicht zu finden. Auf einmal sieht alles gleich aus und ich bin mir nie sicher, aus welchem der Schächte wir kurz vorher gekommen sind. Doch zum Glück haben wir Ronny dabei, der uns alle wieder heil aus der Höhle raus führt. Was für ein Abenteuer, gleich am ersten Tag.

Als wir wieder bei den Autos ankommen, ist es bereits dunkel und Ronny schlägt noch ein gemütliches, tschechisches Lokal vor, wo wir lecker essen gehen. Da ich noch fahren muss, bleibt mir leider das gute böhmische Bier versagt. Naja, man kann halt nicht Alles haben. Zurück in der Burg Hohnstein, trifft sich der Großteil von uns noch auf ein Glas Wein und wir lassen den Tag mit Geschichten und Rückblicken ausklingen.

## Tag 2 (Samstag 2. April)

Nach dem Frühstück treffen wir uns im Burghof und üben an einer der Burgmauern, welche fürs Klettern präpariert ist, das Aufsteigen am Seil. Dies hatte ich vor einigen Jahren schon mal, mit nur 2 Prusikschnellen, versucht und bin dabei grandios gescheitert. Mit der entsprechenden Ausrüstung und ein wenig Übung, ist es allerdings gar nicht so schwer.

Gegen Mittag stehen wir vor dem Eingang der heutigen Höhle und legen wieder unsere Ausrüstung zum Abseilen an. Nachdem ich mich durch ein recht schmales Loch hinablasse, erschließt sich mir der Anblick einer riesigen



Höhle, in die es gut 20 Meter hinab geht. Unten angekommen, binde ich mich aus dem Seil aus und warte auf die Nachkommenden. Auch heute heißt es wieder, sich durch enge Gänge zu quetschen, allerdings mit dem Unterschied, dass Ronny sich etwas mehr zurückhält und uns anspricht, den richtigen Weg erst mal alleine zu finden. Die größte Herausforderung für mich ist, sich einen Schacht, ohne mit Händen oder Füßen abzustützen, hinab rutschen zu lassen. Doch nach einiger Zeit überwinde ich meine Zweifel und gleite recht langsam das Loch runter. Nach einer gefühlten Ewigkeit, es waren aber gerade mal 45 Minuten, verlassen wir die Höhle durch einen anderen Ausgang und erblicken wieder das Tageslicht.

Über einen weiteren Zugang betreten wir das Höhlensystem ein weiteres Mal. Obwohl von Betreten diesmal wirklich nicht die Rede sein kann. Durch einen sehr engen Spalt im Boden, schieben wir uns rückwärts in einen kleinen Raum. Ronny geht diesmal voran und befestigt im Inneren ein Seil, an dem wir uns ablassen werden. Ich krieche als zweiter nach und bekomme einmal kurz Panik, als es weder vor noch zurück geht. Jetzt heißt es kurz Durchatmen und wieder beruhigen. Irgendwann habe ich es doch geschafft und binde mich ins Seil ein.

Ich lasse mich immer tiefer in die Höhle ab, wobei ich zwischenzeitlich auf kleineren Flächen stehen kann. Zum Glück auch, denn mit einem Mal ist das Seil zu Ende und der Gang führt noch ein ganzes Stück nach unten. Also mache ich es mir auf einem kleinen Vorsprung gemütlich und harre der Dinge die noch kommen. Bis sich der nächste am Seil ablässt, vergehen mehrere Minuten, in denen ich unten in der Finsternis der Höhle komplett alleine bin. Und ich ertappe mich, wie mir immer wieder merkwürdige Gedanken, wie „Was ist wenn ich nicht mehr rauskomme?“ durch den Kopf spuken. Doch irgendwann sind alle an der Stelle angekommen und Ronny bringt als Letzter das Seil mit. Dieses wird hier wieder befestigt und weiter geht's. Zum Glück.

Nach kurzer Zeit stehen wir an der Stelle, an der wir uns am Anfang die 20 Meter abgeseilt hatten. An einem hier vorbereiteten Seil heißt es diesmal aufsteigen, was wir ja Vormittags erst geübt hatten.

Da das Wetter hervorragend ist und es noch eine Weile hell bleiben wird, beschließen wir, den restlichen Abend Klettern zu gehen. Gesagt – getan. Ronny kennt sich hier in der Gegend sehr gut aus und schon bald klettern wir wieder, diesmal jedoch über der Erde. Von den Gipfeln haben wir einen wunderbaren Blick über die Landschaft. Vor uns liegen weitere Felsen, Täler und etwas weiter weg, fließt die Elbe dem Meer entgegen. So genießen wir den Sonnenuntergang und ich bin einfach nur glücklich, hier zu sein.

### Tag 3 (Sonntag 3. April)

Es ist Sonntag und somit der letzte Tag unseres kleinen Abenteuers. Wir verstauen all unsere Sachen wieder im Auto und machen uns auf den Weg, zur letzten Höhle. Unterwegs holen wir noch Sina vom Bahnhof ab, die sich für heute der Gruppe anschließt. Am Vorabend hatte Ronny noch ein paar kleine Aufgaben verteilt, unter anderem die Höhle, nur mit Hilfe einer recht dürrtigen Beschreibung, selber zu finden. Gar nicht so leicht wenn man es gewohnt ist, überall GPS gesteuert hinzukommen. Doch nach einigen Umwegen haben wir den Eingang zur „Tiefen Höhle“ endlich gefunden.

Auch bei der Auswahl der mitzunehmenden Ausrüstung, sind wir diesmal auf uns gestellt. Aus der Beschreibung konnten wir entnehmen, dass es an einer Stelle mehrere Meter in die Tiefe geht. Also sind Klettergurt, Seil und Aufstiegshilfe mit dabei. Für den Eingang gibt es zwei verschiedene Varianten. Entweder am Boden durch ein enges Loch kriechen, oder einen Kamin 2 Meter hochklettern und dann die Höhle betreten. Ich entscheide mich für die zweite Variante, da mir der Boden hier einfach zu nass ist.

Die Wegfindung ist diesmal zum Glück relativ einfach und so gelangen wir ohne große Probleme, zum fast tiefsten Punkt der Höhle. Durch einen sehr engen Durchschlupf geht es noch ein Stück tiefer hinein, aber da immer nur einer hinein und wieder heraus gelangen kann, verzichtet der Großteil der Gruppe auf die letzten Meter. Allerdings liegt dort noch der Geocache „Höhlen der Sächsischen Schweiz – Tiefe Höhle“ versteckt und diesen lasse ich mir auf keinen Fall entgehen!

Auf dem Weg hinaus wird es stellenweise recht eng, da eine weitere Gruppe die Höhle mittlerweile betreten hat. Auch haben wir uns für einen anderen Ausgang entschieden, wo noch mal all unsere akrobatischen Künste gefordert werden. Den restlichen Nachmittag verbringen wir wieder am Felsen und besteigen noch 2 weitere Gipfel, wobei Ronny vorsteigt und uns sicher nachholt. Denn das Klettern im Elbsandstein-Gebirge will schon geübt sein. Wenn man sieht, wie die Kletterer hier die Routen sichern, kann einem manchmal schon Angst und Bange werden.

Leider ist irgendwann auch mal die schönste Zeit vorbei und so heißt es für uns gegen 17:00 Uhr Abschied nehmen und wieder Richtung Berlin zu fahren. Einige aus der Gruppe bleiben noch ein wenig länger, um einen weiteren Gipfel zu erklimmen. Ein tolles Wochenende neigt sich dem Ende entgegen.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal Ronny, von „Natural Touring“ danken, der dieses großartige Erlebnis möglich gemacht hat!

Text: Ingo Rissmann / Foto: Ronny Horning

# Verschollen in den Bergen

Eine neue skurrile Berggeschichte von Renate Mrozek

Vier Stunden habe ich auf ihn gewartet. Vier lange Stunden, den Blick auf die Tür gerichtet. Immer in der Hoffnung, sie würde plötzlich aufgestoßen und er stürmte herein, mit vor Kälte gerötetem Gesicht, noch den Berg in seinen Augen. Verzweifelt habe ich mich gefragt, ob er vielleicht Hilfe bräuchte, ob ich die Bergwacht rufen sollte. Immer wieder der Griff zum Telefon. Aber dann habe ich die Hände sinken lassen. Was, wenn er nur aufgehalten worden ist, wovon auch immer? Was, wenn er einen Umweg nehmen musste, warum auch immer?

Er würde mir Vorwürfe machen, dass ich zu schnell gehandelt, nicht abgewartet, die Leute von der Bergwacht umsonst herausgeklingelt hätte. Ganz zu schweigen von den Kosten, die bei einem sinnlosen Alarm vielleicht anfallen würden! Über all das hätte man sich vorher informieren müssen. Aber wer denkt schon daran, dass er jemals in eine Situation geraten würde, in der er professionelle Hilfe in Anspruch nehmen müsste, so wie ich jetzt?

Ja, ich habe sie schließlich doch informiert, die Leute von der Bergwacht. Sie sind aktiv. Sie suchen ihn. Und ich sitze hier nutzlos herum auf diesem wackeligen Stuhl des engen Pensionszimmers und starre weiterhin auf die Tür, noch angstvoller jetzt, allein mit den bohrenden Fragen: Werden sie ohne ihn zurückkehren oder mit ihm? Und in letzterem Fall: wird er lebendig sein oder ... Ich verbiete mir, weiter zu denken, zerfleische mich stattdessen mit Selbstvorwürfen: Wäre ich doch mitgegangen, so wie in den ersten Tagen unseres Urlaubs, hätte ich doch meine Beinverletzung einfach ignoriert! Denn ich bin eine gute Bergsteigerin, erfahren und, das kann ich ohne falschen Stolz sagen, besonnener als er. Er das Feuer, ich die Glut.

Ein Klopfen an der Tür. Ein hageres, erschöpftes Gesicht im Türrahmen. Meine angstvolle Frage: *Haben Sie..?* Ein Kopfschütteln. *Wir mussten die Suche abbrechen. Es ist zu dunkel. Und es besteht wenig Aussicht. Wir haben die ganze Strecke abgesucht. Vielleicht morgen? Ich nicke: Danke! Und denke dabei: morgen? Morgen kann es zu spät sein.*

Meine Bergutensilien liegen im Schrank. Die Wirtin, die mich aufhalten will, als ich mit meiner Ausrüstung in der Diele auftauche, ignoriere ich. *Das ist doch sinnlos, jetzt, in der Nacht,* ruft sie mir hinterher. *Und dann noch in Ihrem Zustand!* Ich humple weiter, als hätte ich nichts gehört. Ich habe eine starke Stablampe dabei und Ersatzbatterien. Ich kenne die Tour. Und ich weiß, wo ich suchen muss.

Das verletzte Bein ist hinderlich beim Aufstieg. Immer wieder sind Pausen nötig, bei denen ich einen

Blick auf die Karte werfe. Wir sind die Tour schon einmal gegangen, beide, vor meinem Unfall. Und wir haben die Strecke genau eingezeichnet. Die Lampe erhellt den Weg. Die Unruhe treibt mich voran. Da, die Felsenhöhlen. Ich bin am Ziel. In der linken hatten wir Rast gemacht damals, als der plötzliche Regenguss kam. Vielleicht hat er sich dorthin gerettet, verletzt, bewusstlos jetzt. Und die Männer von der Bergwacht haben ihn dort nicht vermutet. Ich hätte es ihnen sagen müssen. Aber es ist mir erst später wieder eingefallen, in den Stunden des Wartens.

Vorsichtig nähere ich mich der Höhle. Was wird mich dort erwarten? Gebückt im Eingang stehend, lasse ich die Lampe kreisen. Der Lichtstrahl erhellt nacheinander Wände und Decke. Nichts.

Nur nicht aufgeben! Ich wage mich tiefer hinein



„Ich habe eine starke Stablampe dabei und Ersatzbatterien“



in das Dunkel, das wir damals nicht aufgesucht haben. Das Licht verliert sich in der Ferne. Ein Gang. Mir wird heiß. Meine Klaustrophobie meldet sich. Aber ich beiße die Zähne zusammen. *Piet*, rufe ich ohne Worte, *ich komme!* Der Gang weitet sich. Ich stehe in einer neuen Höhle. Und da liegt etwas am Boden, ein Kleiderbündel. Vorsichtig nähere ich mich, richte den Strahl meiner Lampe darauf. Keine Lumpen, sondern ein Mensch. Die Füße ragen aus dem Tuch heraus, mit dem er halb bedeckt ist. Die Schuhe kenne ich: schwarz mit gelben Aufnähern. Ich zerre das Tuch herunter. Zerwühltes schwarzes Haar, ein fast unkenntliches Gesicht, die Augen geschlossen, der Mund mit einem breiten Pflaster überklebt. Aber es ist sein Gesicht. Er ist es. Gott sei Dank! Die Tränen, die mir über die Wangen laufen, nehmen mir die Sicht. Ungeduldig wische ich sie weg. Keine Zeit für Sentimentalität!

*Piet?* Keine Reaktion. Die Augen bleiben geschlossen. *Ich muss dir jetzt wehtun*, flüstere ich. Das Pflaster hat sich mit dem Bart verklebt. Nur mit Mühe kann ich es herunterreißen. Ich beobachte ihn angstvoll. - Lebt er am Ende nicht mehr? - Doch. Ein tiefer Atemzug. Er lebt!! Die Augen öffnen sich, der Blick irrt umher und bleibt schließlich an mir hängen.

*Du?* formuliert er mühsam, mit steifen, trockenen Lippen.

*Ja, ich bin bei dir.* Ich knote das Seil auf, mit dem seine Füße zusammengebunden sind, und massiere die geschwollenen Fußknöchel. Dann helfe ich ihm auf. Er steht unsicher, auf mich gestützt. *Kannst du gehen?* Er nickt, mit zusammengebissenen Zähnen. Ich helfe ihm hoch, stütze ihn. Er taumelt, aber er kann gehen. Nur weg hier! Wer immer ihm das angetan hat, er könnte wiederkommen. Ich verdränge alle Fragen. Später werde ich

sie zulassen. Später, wenn wir in Sicherheit sind. Der Mond ist aufgegangen. Es ist nicht mehr stockdunkel. Das ist gut, denn die Lampe wage ich nicht mehr zu benutzen, jetzt, da ich weiß, wir sind in Gefahr. Humpelnd stolpern wir bergab. Nur kurze Pausen zum Atemholen. Und der angstvolle Blick zurück. Werden wir verfolgt? Kein hastiger Schritt hörbar. Alles bleibt still. Ob wir es schaffen?

Am Ziel brechen wir beide zusammen. Die Wirtin erledigt alles Notwendige. Ich höre ihre Telefonate wie durch einen Nebel: *Die Bergwacht - Pause - Er wurde gefunden. - Ja, und einen Arzt. Schnell!* Ich strengte mich an, dass sie meine Stimme hören kann. *Die Polizei!* krächzte ich. *Es war kein Unfall, sondern ein Verbrechen!*

Das Verhör bringt dann auch mir Klarheit. Es ging um Lösegeld. Zwei Männer haben ihn in der Höhle überwältigt, in der er seine Brotzeit einnahm. Sie haben ihm Geld und Papiere abgenommen, ihn in die hintere Höhle gezerrt und dafür gesorgt, dass

er nicht um Hilfe rufen konnte. Morgen hätte ich wohl ihre Forderung erhalten. Aber nicht ihr Opfer werden sie in der Höhle vorfinden, wenn sie dorthin zurückkehren, sondern die Polizei. Darüber sollte ich mich freuen. Aber im Moment freue ich mich nur, dass Piet neben mir liegt. Er hat eine Spritze bekommen. Danach ist er sofort eingeschlafen. Ab und zu stöhnt er auf. Ich streiche ihm übers Haar. *Ich bewache deinen Schlaf*, verspreche ich ihm. Und er wird ruhiger, als hätten meine Worte sein Unterbewusstsein erreicht.

In meinem Kopf dreht sich alles und mein Bein zuckt in unregelmäßigen Abständen.

Keine Gefahr, dass ich mein Versprechen nicht halten, dass ich einschlafen könnte!



„Da, die Felsenhöhle, ich bin am Ziel ...“

# Boulderkurse 2.0

Bereits zwei Mal haben wir nun schon unsere Mitglieder über unsere Homepage und über Facebook dazu aufgerufen, sich bei Interesse für einen Boulderkurs anzumelden und ihre persönliche Präferenz beziehungsweise ihr Leistungsniveau anzugeben. Beim letzten Mal standen Anfang des Jahres drei Kategorien zur Auswahl: Anfänger, Techniktraining und Wettkampftraining. Insgesamt zwölf Anmeldungen hat es gegeben und schließlich kamen immerhin 9 Termine im Zeitraum zwischen Ende Januar und Anfang März zustande, in denen wir uns in Gruppen von vier bis acht Personen getroffen und gemeinsam geübt und trainiert haben. Da die Trainings für die Teilnehmer neben dem Eintritt kostenlos waren, haben sich einzelne als Gegenleistung bereit erklärt, ihre Eindrücke mit allen anderen Mitgliedern unserer Sektion zu teilen und folgende kleine Texte verfasst:

## **Susann Ruge zum ersten Termin:**

Eine schöne Zeit zum Bouldern und eine noch schönere für einen Technikkurs. Nicht zu früh und nicht zu spät, dank vorheriger Online-Abfrage. Begrüßt wurden wir, ich (bei meinem ersten Termin) und drei weitere „Lehrlinge“, von einem hoch motivierten Björn. Der hat uns erst mal ein wenig auf die Probe gestellt. Was gut ist, denn nur so kann man ja auch unterschiedliche Wissenstände ermitteln. Und auf genau diese ging er dann auch passend ein. Es ging hier erst von der Praxis zur Theorie und dann wieder zur Praxis. Sprich Fehlerbeseitigung am hängenden Objekt :) Für mich war es sehr informativ und spaßig. Und ich habe eine Baustelle an der ich nun bewusst arbeiten kann. Da kommen bei den nächsten Terminen sicherlich noch ein paar dazu und darauf freue ich mich!

## **Markus Kuhn zum zweiten Termin:**

Die Sektion kündigte einen Technikkurs an. Als mir viele mögliche Terminen angeboten wurden, konnte ich nur drei grün stempeln. Zwei wurden mir dann zugeteilt, einen musste ich absagen. Es ist für mich also ein einstündiger Kurs geworden. Leider nur. Denn auch wenn sich vieles für mich - immer noch ein Kletteranfänger - nach ‚unerreichbar‘ anhörte, habe ich doch aus dieser einen Stunde nicht nur

Motivation, sondern auch einen neuen Weg nach ‚orn‘ mitgenommen. Jedenfalls memoriere ich seither den Hüftschwung bei der Zugvorbereitung und suche die stabile Position zum Abschluss. Und ich weiß: Nächstes Mal werde ich alle möglichen Termine frei machen und keinen Termin absagen - komme, was da wolle. Dank an Björn und an die Sektion.

## **Daniel Jägers zum dritten Termin:**

In einer hilfreichen Kombination aus Theorie und Praxis hat unser Trainer Björn Ludwig uns (4 Jungs+3 Mädels) im dritten Treffen vertiefend vor Augen geführt, was es heißt in der Vorbereitungsphase den „bewegten Fuß“ in die Kletterrichtung zu setzen, ohne ihn zu belasten.

Im Gegensatz zu unseren ersten Treffen - in denen dynamische Kletterzüge mit einer gezielten Verschiebung des Körperschwerpunktes im Fokus standen - haben wir anschließend den Fuß bewusst ins Lot gesetzt (grade unter den Griff) und somit auch statische Kletterzüge angeschaut und analysiert.

In der zweiten Hälfte haben wir drei verschiedene Möglichkeiten identifiziert, wie ein Fußwechsel vorgenommen werden kann:

- 1) Durch ein Zwischentreten (i.d.R. mit Reibung) den gesetzten Fuß entlasten und somit vom Tritt zu entfernen.
- 2) Per „Drüberrollen“ die Fußspitzen nebeneinander auf den einen Tritt stellen und ihn somit übergangsweise für beide Füße nutzen.
- 3) Den zweiten Fuß auf die Fußspitze des gesetzten Fußes abstellen und dann den unteren Fuß - durch eine Anhebung der Ferse - entfernen.

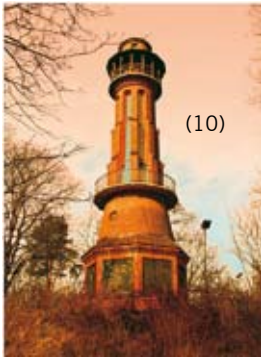
Insgesamt wer das Treffen malwieder sehr kurzweilig und zur Entwicklung eines schöneren und effizienteren Kletterstiels absolut hilfreich.

VIELEN DANK ACB und insbesondere unserem Trainer Björn!

Falls ihr ebenfalls Lust auf ein spezielles Boulder-/Techniktraining durch einen qualifizierten Trainer unserer Sektion habt, dann haltet die Augen offen und meldet Euch bei der nächsten Ausschreibung ebenfalls an.

Euer Björn

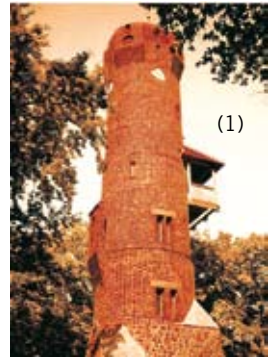
# Turmwanderweg bei Bad Freienwalde



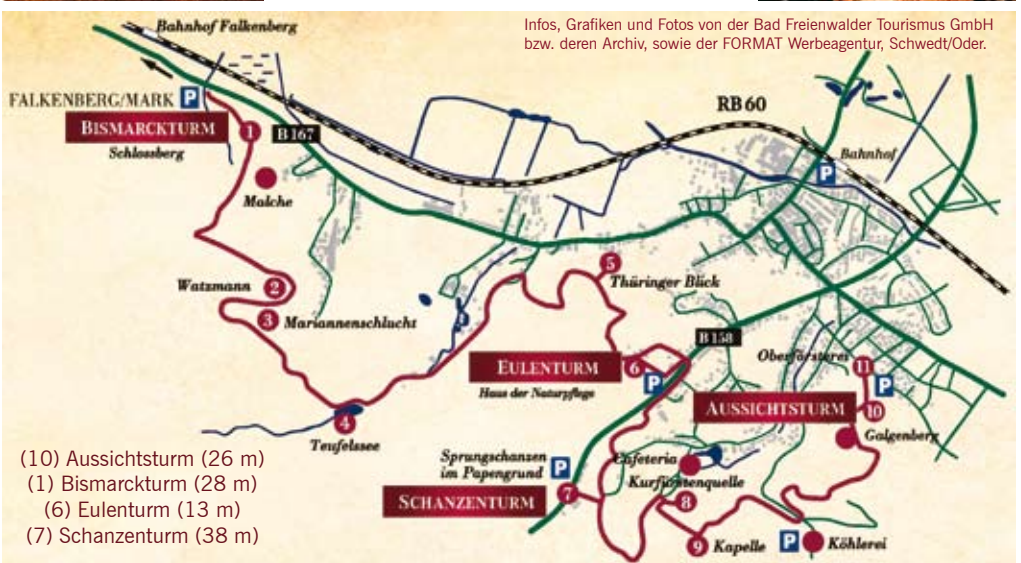
(10)

Die anspruchsvolle 12 km lange Wanderstrecke belohnt mir herrlichen Aussichten in die Bad Freienwalder Naturregion. Wer alle Türme schafft - es sind 425 Stufen und 490 Höhenmeter - wird mit einem Turm-Diplom belohnt.

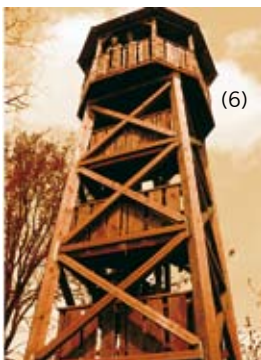
Man muß nicht an jedem Turm einzeln Eintritt bezahlen, sondern zahlt einmalig 6 € (ermäßigt 3 €) und kann so alle 4 Türme besteigen. Für das Diplom gibt es pro Turm einen Stempel, und wenn man diese dann an die Tourist-Information ([www. bad-freienwalde.de](http://www.bad-freienwalde.de)) schickt bekommt man dieses Diplom und nimmt noch an einer Verlosung teil. Vor rund 20 Jahren hat der ACB die Wanderung im Rahmen unserer Normal-Wanderungen durchgeführt. Warum nicht einmal wiederholen?



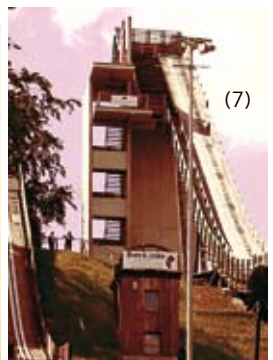
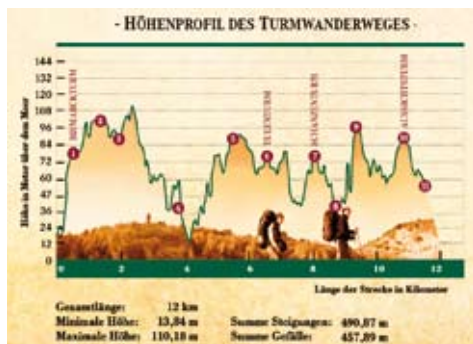
(1)



- (10) Aussichtsturm (26 m)
- (1) Bismarckturm (28 m)
- (6) Eulenturm (13 m)
- (7) Schanzenturm (38 m)



(6)



(7)

Mark Pätzold

# Das fantastische Boulderuniversum

Ein kleiner Boulder-Ratgeber in vier Teilen -  
Teil 4: Steiles Gelände (Überhang und Dach)

Der Schrecken vieler Boulderanfänger ist eine überhängende Wand. Das ist meist so, weil dort bei mangelhafter Technik am schnellsten zu spüren ist, wie einem die Kraft schwindet. Vor allem die Hände, Arme und Schultern werden hier belastet. Schnell sinkt der Mut und leider ist oft verzagt zu hören: „Für den Überhang habe ich nicht genügend Kraft!“

Nun kann man endlos darüber debattieren, wie viel Kraft „genügend“ sei. Wolfgang Güllich hat dazu sein überstrapaziertes Zitat geliefert. Regelmäßig tauchen neue Trainingspartner in der Halle auf, die ihre Bestleistungen am Fingerbrett oder an der Klimmzugstange hinausposaunen.

Das allein sollte uns schon Hinweis genug sein, was wir immer noch mit dem Begriff „Kraft“ beim Bouldern verbinden: Arm- und Schulterkraft, oder stumpfer ausgedrückt: die Fähigkeit möglichst viele Klimmzüge zu machen.

Nun hat erfolgreiches Bouldern im Überhang recht wenig mit Klimmzügen zu tun.

Spätestens wenn man dann ein zwölfjähriges Mädchen in einem knüppelharten Boulder durchs Dach turnen sieht, geht einem auf, dass es wohl nicht allein auf die rohe Armkraft hinausläuft. Wie man es auch betrachtet, für das Bouldern im Überhang müssen wir uns eine Technik aneignen, bei der andere Teile des Körpers die Halteaufgabe der Arme und Schultern übernehmen und in einem harmonischen Zusammenspiel funktionieren.

Und das ist viel leichter – und weniger abstrakt – als es sich die meisten von uns vorstellen!

Die klassische Position des Scheiterns im Überhang sieht so aus: angezogene Ellenbogen, angespannte Arme und hochgezogene Schultern – während die Füße von den Tritten rutschen oder gar die ganze Zeit in der Luft baumeln.

Da unser Körper aber so konstruiert ist, dass wir unser Gewicht auf den Beinen herumtragen sollen,

ist es angebracht, diese „traditionelle“ Situation auch im Überhang wieder herzustellen.

Machen wir uns folgendes klar:

Wenn ich einen Klimmzug mache, dann hebe ich dabei die Füße vom Boden ab.

Das bedeutet fürs Bouldern übersetzt:

Wenn ich mit den Armen anziehe (Klimmzugbewegung), ziehe ich meine Füße von den Tritten.

Dann stehe ich nicht mehr in der Wand, sondern hänge ausschließlich an meinen Händen und Armen.

Die erfolgreiche Methode beginnt also damit, die Arme bewusst lang zu lassen – d.h. den Ellenbogen zu beobachten und nicht zu beugen, wenn wir in der Wand hängen. Dabei kann und muss natürlich Zugkraft und Spannung durch die Arme und Schultern gehen. Doch können unsere Arme mehr Gewicht halten, wenn sie gestreckt sind.

*(Machen Sie den Test! Tragen Sie zu zweit eine Waschmaschine mit angewinkelten Armen durchs Zimmer. Und – hat das Spaß gemacht?)*

Durch einen lockerem Oberkörper wird noch etwas viel wichtigeres möglich. Festhalten und Anziehen ist ein sinnloser Kampf gegen die Schwerkraft. Machen wir unsere Arme locker, wird der Körper sich der Schwerkraft folgend ausrichten. Wir spüren nun deutlich, wohin die Schwerkraft uns zieht und können darauf reagieren.

Genau da kommen nun endlich die Füße und Beine ins Spiel. Jetzt können wir uns einen Tritt suchen, der unseren hängenden Körper optimal stützt. Genau dort wo unser Körper hin sinkt, müssen wir unseren Fuß setzen – und dies möglichst hoch an der Wand – und in der Regel auch nur einen Fuß.

Warum hoch an der Wand?

Um durch Spannung im Bein und der Hüfte den nötigen Druck und damit die Reibung zu erzeugen, damit unser Fuß auch auf dem Tritt hält. Bei einer lang gestreckte Position zieht es uns die Füße förm-

lich von den Tritten und unsere Beine pendeln aus der Wand. Wir wollen jedoch das Gewicht auf dem Tritt deutlich in unserem Fuß spüren.

Warum in der Regel nur ein Fuß (Bein)?

Mit nur einem Standpunkt ist es unserem Körper besser möglich, sich der Schwerkraft folgend auszurichten. Wir sparen Kraft, weil wir nicht aktiv gegen eine Drehung ankämpfen. Stattdessen drehen wir uns wie ein Fähnchen um einen Punkt an unserer Basis.

Außerdem können wir das andere Bein einfach herunterhängen lassen. Es ist in der Regel besser, das zweite Bein als eine Art Pendel zu benutzen, als wiederum Kraft aufzubringen, es anzuheben, um den Fuß auf einen Tritt an der Wand zu stellen. Zudem stört der zweite Tritt das schöne Gleichgewicht der Kräfte nach dem sich unser Körper ausrichtet, wenn man in den Armen locker bleibt.



*Im Überhang hoch antreten, den Körper über den Tritt bringen und so in der Wand gegen einen schlechten Griff „verspannen“ - Foto: Südbloc Boulderhalle*

Ist der Tritt sehr gut – ein Volumen, ein Vorsprung, ein offener Henkel – dann können wir den Fuß sogar bis auf Hüfthöhe setzen und uns dann zur Vorbereitung des folgenden Zuges über diesen Tritt bringen. Das funktioniert ganz ähnlich dem Aufhocken in einem Balanceboulder. Wir brauchen etwas Rumpfkraft, um den Fuß so hoch vor oder neben uns zu platzieren, doch dann geht es nur noch um eine Gewichtsverlagerung. Jetzt natürlich auch mit Hilfe

der Armkraft, jedoch nicht mit einem Klimmzug, sondern indem wir den Körperschwerpunkt (Hüfte!) mit allen Rumpfmuskeln und den Schultern über den Tritt schieben.



*Im Dach mit den Füßen gegen die Zugrichtung der Arme drücken und so auch offene Griffe halten - Foto: Südbloc Boulderhalle*

Im Dach gelten die selben Regeln wie im Überhang, nur in verschärftem Rahmen. Das bedeutet: mit den Füßen noch näher zu dem Händen treten, um die nötige Spannung zu erzielen. Allerdings kann man sich im Dach nicht mehr unter einen Griff begeben. Ist ein Griff nicht hinterschnitten, reichen die Hände also nicht aus, um sich an ihm zu halten.

Dann müssen wir uns „verspannen“, indem die Füße gegen die Haltekraft der Hände drücken. In diesem kleinen Satz steckt allerdings soviel Klettertechnik, dass es darüber einen ganz eigenen Artikel geben wird.

Das oben erwähnte „Aufhocken“ funktioniert übrigens auch im Dach. Wenn wir einen Henkel als Tritt finden, in den man hineintreten kann, ist es auch hier möglich sich über den Tritt zu schieben. Das erfordert den Einsatz der Bauch, Bein und Hüftmuskulatur – und natürlich einiges an Übung – ist jedoch ebenfalls wieder kraftsparender, als nur mit dem Oberkörper zu arbeiten.

Also immer daran denken: im steilen Gelände locker bleiben und sich vom Gedanken zu geringer Armkraft verabschieden. Dann klappt es auch mit dem nächsten Boulder im Überhang!

Unser Ausrüstungsthema :

## Gut im Schuh stehen!

Viele Wege führen nach Rom. Aber nur mit den richtigen Schuhen kommt man auch an!

Drei Dinge sind wichtig beim Kauf von *Wander- bzw. Bergschuhen*.: Sie müssen passen, sollten geeignet sein für das Gelände und Klima, das man damit bewältigen will, und sie müssen passen!

Man unterteilt sie in 4 Kategorien, die den Geländegegebenheiten wie folgt entsprechen:

Kategorie A – Leichtwanderschuhe für die Mark

Brandenburg und Mittelgebirge

Kategorie B – Trekkingschuhe für normale Gebirgs-  
wanderungen

Kategorie C – Bergschuhe für anspruchsvolle

Touren, bedingt steigeisenfest

Kategorie D – Steigeisenfeste Bergstiefel für den

Gletschereinsatz und Eiskletterei

Um für sich selbst die geeigneten Treter zu finden sollte man sich zu den zu erwartenden Maximalanforderungen bekennen. Eventuell muß man sogar in den (finanziell) sauren Apfel beißen, sich mehrere Paare zu kaufen. So bekommen wir oft die

Frage gestellt, ob der alte eingelaufene Trekking-  
schuh nun auch mal für eine Gletschertour mit  
leichten Steigeisen taugt und haben meist eine  
Menge Überzeugungsarbeit zu leisten, um dies zu  
Verneinen.

Viel öfter aber fragt man uns (noch immer), ob man  
denn nicht mit einem leichten Schuh (Kategorie  
A, oder noch schlimmer einem Halbschuh) in den  
Alpen Tageswanderungen unternehmen kann. Da



Foto: A. Hille

es glücklicherweise noch einfachere Varianten gibt,  
die drahtigen Kerle von der Bergrettung kennenzu-  
lernen, müssen wir natürlich auch hier vehement  
abraten.

*!st der Schuh zu leicht gebaut für das Gelände,  
so kann er nicht den nötigen Halt bieten, und  
die Gefahr des Umknickens oder ernsthafterer  
Verstauchungen bzw. gar Frakturen ist selbst bei  
kleinen Ausrutschern zu groß. (Je schwerer der  
Rucksack gepackt ist, desto schlimmer wird's!)*  
Natürlich sieht man viele Bergführer mit leichten  
Approachschuhen schwierige Wege gehen, aber  
die haben auch entsprechend trainierte Waden,  
deren Muskulatur mehr Halt bietet als unsere  
Flachlandtirolerbeine.

Hat man sich für eine Kategorie entschieden, so  
stehen meist noch Schuhe mit einer Gore-Tex Mem-  
bran o.ä. oder ohne diese zur Auswahl. Insbeson-

dere für kühle und  
feuchte Gebiete sei  
die absolut dichte  
Gore-Tex Variante  
empfohlen. Aber  
auch ein Vollleder-  
schuh wird ausrei-  
chend wasserfest,  
wenn man ihn gut  
wachst.

Spätestens jetzt  
beginnt das Anpro-  
bieren und dafür  
sollte man sich  
genügend Zeit

nehmen, denn die Auswahl am Markt ist groß. Hier  
nun lege man besonderen Wert darauf, daß der  
Schuh fest sitzt, ohne zu drücken, daß man nicht  
mit den Zehen anstößt und auch nicht in der Ferse  
schlappt. In den letzten Jahren hat sich viel getan  
in puncto Passform, so dass wir je nach Fußform  
breitere, normale und schmale Leisten wählen  
können. Auch Halluxpatienten finden mittlerweile

eine gute Auswahl.

Mehr an Beratung sei den hoffentlich gut geschulten Verkäufern überlassen.

Zum Schluß noch einige Tips und Tricks:

- Tragen Sie beim Anprobieren entsprechende Socken oder Strümpfe.
- Laufen Sie die Schuhe vor der Tour unbedingt ein, ergo kaufen Sie sie rechtzeitig!
- Pflegen Sie Ihre Schuhe regelmäßig, dann haben Sie sie sehr lange.
- Die meisten Schuhe können wiederbesohlt werden, wenn nur die Sohle abgelaufen und der Rest des Schuhs noch intakt ist. Kontaktieren Sie Ihr Fachgeschäft dazu rechtzeitig.
- Wenn Sie zu Blasenbildung neigen, pflegen Sie Ihre Füße vor und während der Tour und investieren Sie in gute Socken!
- Wenn Sie den Nachwuchs mitnehmen, so statten Sie diesen bitte auch mit geeigneten Wanderschuhen aus !!!!!!!!!!!!!!!!
- Wenn Sie sich für ein Modell entschieden

haben, jedoch unschlüssig sind, ob die halbe Größe kleiner doch noch ausreicht, kaufen sie lieber die größeren.

- Tragen Sie orthopädische Einlagen, so nehmen Sie diese bitte zum Kauf des Schuhs mit.
- Wenn Sie Schuhgröße 54 haben oder 6 Zehen an jedem Fuß, trauen Sie sich ruhig, uns nach Sonderanfertigungen zu fragen.



Foto: Gerd Schröter

Viel Spaß beim Wandern und Bergsteigen wünscht Matze

**Elbrus-Erlebnisreisen Alexios Passalidis**  
 Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

<b>Kaukasus</b>	<b>Elbrus vom Norden und Dombai</b>
<b>Pamir</b>	<b>Pik Lenin und Trekking</b>
<b>Altai</b>	<b>Trekking mitten in Sibirien</b>
<b>Kamtschatka</b>	<b>Skitouren und Trekking</b>
<b>Baikalsee</b>	<b>Trekking im Winter und im Sommer</b>

**Ausführliches Programm, Termine und Preise unter**  
[www.elbrus-reisen.de](http://www.elbrus-reisen.de)  
**E-Mail: [elbrus-reisen@arcor.de](mailto:elbrus-reisen@arcor.de) - Tel. 0331/280 53 54**

# Unsere Kletteranlagen

Termine auf den Mittelseiten

## INDOOR

- + **Klettersportzentrum Spandau**, Sporthalle der B.-Traven-Oberschule, Remscheider Straße  
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04
- + **Kletterhalle Hüttenweg**, Dahlem, Hüttenweg 43 in 14195 Berlin  
Arno Behr, 0172 390 36 90

## OUTDOOR

- (1) **Monte Balkon** (15 m, geschlossen, siehe Randspalte), Hohen- schönhausen, Ribnitzer Straße  
Hohenschönhausen, Hüttenweg (S 75, U 8, Bus 154, Tram M4 oder M5)

**zur Zeit gesperrt**

- (2) **Schwedter Nordwand, Mauerpark** (15 m, verschlossen, s. Randspalte), Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2, 8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus 247, alles mit Fußweg)  
Andreas Trautsch, 0179 / 172 7577 und Max Kant, 0157 / 71 91 63 73

- (3) **Reinickendorf** (8 m), Märkisches Viertel, Königshorster Str. 13 (Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und S1, S85)  
Manuel Trautsch, 0176 / 6371 4856

- (4) **Wuhletalwächter** (17 m), Marzahn, Havemannstraße, Ecke Kemberger Straße (S 7, Bus 197, Tram M8, 16)  
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72

- (5) **Spandau** (18,5 m, verschlossen, siehe Randspalte), Falkenhagener Feld, Großer Spektensee (Bus 237 Dyrotzer Straße, Fußweg)  
Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63



Foto: Arno Behr

Oben: Indooranlage Hüttenweg;  
Unten: Alle Outdooranlagen



Fotos (1) bis (4): Gerd Schröter, Foto (5): Dieter Mroczek

### Ermäßigte Eintrittspreise

Gegen Vorlage des gültigen DAV-Ausweises erhalten ACB-Mitglieder in den Boulderhallen „Ostbloc“ (Lichtenberg) und „Südbloc“ (Mariendorf) auf alle Eintrittspreise - außer Frühaufstehertarif - eine Ermässigung von 25%. Die T-Hall-Kletterhalle schließt Anf. Juli und zieht um nach Marienfelde; Wiedereröffnung i. Oktober geplant.

### Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohenschönhausen (1)**, **im Mauerpark (2)** und **in Spandau (5)** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kautionsausleihe werden. **Der Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautions von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €), die bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird.

Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €).

Bei der Schlüsselausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletterkenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.





Nikola Pisani

## Mountainbiken in Finale Ligure

Verlag Versante Sud,  
Milano, MTB-Führer in  
deutscher Sprache, 1. Auf-  
lage 2016  
255 Seiten mit zahlreichen  
Fotos, sowie Karten-  
ausschnitten mit einge-  
zeichneten Routen und  
Höhendiagrammen, Preis  
30,00 €.

Eine Auswahl von 44 Rund-  
touren zwischen Finale  
Ligure, Varazze und dem  
Beiga Park, die mit den  
besten und technischsten Trails in diesem Gebiet aufwar-  
ten. Ligurien ist ein schmaler Küstenstreifen (Hauptstadt  
Genua) zwischen dem Apennin und dem Mittelmeer.  
Die meisten der Touren verlaufen von der Küste ins  
Landesinnere und wieder zurück. Gratwege, Trails und  
Steilkurven in tollen Buchenwäldern verbunden mit  
Schotterwegen und Saumpfadern – das ist der Leitfaden  
dieses Führers.

GPS-Daten lassen sich auf der Seite „www.versantesud.  
it“ herunterladen; der benötigte Code ist auf der ersten  
Seite des Buches vermerkt. Startpunkt, Wegbeschaf-  
fenheit, höchster Punkt, Höhenunterschied, Länge,  
Wegdauer, beste Jahreszeit, technische Schwierigkeit,  
Trinkwasser, Hütten, Steigung und Gefälle und auch wie  
weit die Wege für E-Bikes geeignet sind sind aufgeführt;  
dazu alle Touristen-Infos und wichtige Web-Adressen.

Christof Herrmann

## Alpenüberquerung

Salzburg - Triest  
Bergverlag Rother GmbH, Wanderführer, 1. Aufl. 2016  
184 Seiten mit 112 Fotos, 32 Wanderkärtchen  
1:75.000, 32 Höhenprofile, sowie 2 Übersichtskarten,  
GPS-Daten zum Download, Preis 14,90 €.  
Die Alpenüberquerung München-Venedig ist seit Jahren  
bei Wanderern bekannt und zeitweise beinahe schon  
überlaufen. Da kommt diese neue Route gerade recht;



vier Länder (Österreich, Deutschland, Slowenien und Ita-  
lien) liegen auf dem Weg, und der Autor hat daraus 24  
Etappen gemacht. Es sind  
rund 500 km und 26.000  
Höhenmeter, man wandert  
durch drei Nationalparks  
und sieben Gebirgsgruppen.  
Stille Wege mit Steinböcken  
und Murmeltieren, viele  
Gipfel und diverse Hütten  
sind zu genießen. Fünf Tage  
vor dem Ende sieht man  
zum ersten Mal das Mittel-  
meer, ehe man an der Küste  
entlang Triest erreicht. Für  
vier etwas knifflige Stellen  
oder Schlechtwettertage gibt es einfachere Umgehungs-  
varianten.

Jede Etappe wird mit einer Wegbeschreibung, kom-  
pakten Infos, Wanderkärtchen und Höhenprofilen genau  
vorgestellt. Auf Seite 23 haben wir Teile eines Interviews  
mit dem Autor abgedruckt.

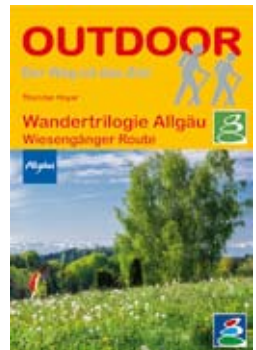
Thorsten Hoyer

## Wandertrilogie Allgäu

Conrad Stein Verlag GmbH,  
Wanderführer, 1. Auflage  
2016, 128 Seiten, 38  
farbige Abbildungen, 34  
Karten und 27 Höhenpro-  
file, 1 Übersichtskarte,  
GPS-Track zum Download,  
Preis 10,90 €.

Ein neues Wegenetz mit  
drei Wanderrouten gibt  
es seit 2014 im Allgäu:  
die Wiesengänger-, die  
Wasserläufer- und die Him-  
melsstürmer-Route. Erstere  
wird in diesem neuen

Führer beschrieben, die anderen folgen. Insgesamt  
sollen es 876 km sein, die Wiesengänger-Route bringt  
es auf knappe 400 km. In 21 leichten Etappen auf  
flachen Wegen führt die Tour von Marktoberdorf einmal  
links herum und endet dort auch wieder. Die detaillierte  
Wegbeschreibung wird durch Karten und Höhenprofile  
ergänzt, ein GPS-Track hilft zusätzlich. Viel zu sehen gibt  
es unterwegs, im Buch findet man Infos zu Unterkünften  
und Verkehrsanbindungen, sowie Sehenswürdigkeiten  
und andere Besonderheiten – nicht zu vergessen die  
zahlreichen Fotos dieser wunderschönen Landschaft.  
Ein idealer Führer für Genußwanderer und Einsteiger.



Remo Kundert – Werner Hochrein

**Bergfloh**

Mit Kindern in die Berge!  
Rotpunktverlag, 1. Auflage  
2016

288 Seiten mit Spielvorschlägen, Farbfotos, Routenskizzen und einem Serviceteil über Schwierigkeitsbewertung und Ausrüstung, Preis 37,00 €. Die schönsten Berg- und Hüttenwanderungen mit Kindern (über 6 Jahre!) in der Schweiz heißt der Untertitel dieses Buches. Was uns Erwachsenen in den Bergen gefällt, lässt Kinder kalt, Wandern ist für sie nicht schön. Trotzdem, es gibt sie, die Wanderungen, die für Kinder spannend sind, und bei denen auch Erwachsene nicht zu kurz kommen. In diesem Buch werden 40 ein- oder zweitägige Touren vorgestellt, auf denen Berge mit Händen und Füßen greifbar werden, Seilbahnen den Aufstieg verkürzen, Spielplätze am Wegesrand warten und am Ende eine gemütliche Hütte lockt. Das Buch stellt zudem Spiele vor, mit denen sich „Durststrecken“ locker überbrücken lassen. Die 40 Touren sind über die Zentralschweiz, die Ost-, Süd- und Westschweiz verteilt, so daß man in jeder Region auf die Vorschläge des Buches zurückgreifen kann. Interessant auf Seite 278 ein Spiel zum Erlernen und Ausprobieren des Morsealphabetes (wer kennt das noch?).



Mark Zahel

**Südtiroler Weinstraße**

Kompass-Karten GmbH,  
Wanderführer und Karte, 1.  
Auflage 2016

204 Seiten mit zahlreichen Fotos, Kartenausschnitten und Höhendiagrammen, dazu eine Extra-Wanderkarte, GPS-genau im wanderbaren Maßstab von 1:35.000, Preis 14,99 €. 50 Touren im Gebiet zwischen Bozen und der Salurner Klause bietet der Führer für die in dieser Gegend außergewöhnlich lange Wandersaison vom zeitigen

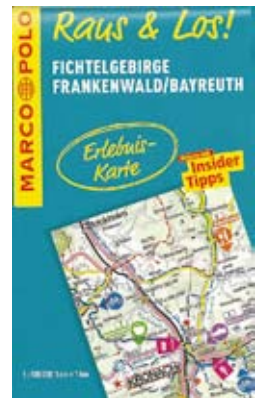


F Frühjahr bis in den Spätherbst. Im Etschtal selbst findet man ein breites Angebot von bequemen, talnahen Unternehmungen, links und rechts solche in halber Höhe und weiter weg dann zünftige Gipfeltouren – Rosengarten und Latemar sind ja gleich „um die Ecke“. Alle Wanderungen sind in leicht, mittel und schwer (blau, rot, schwarz) unterteilt und auf der beigelegten Tourenkarte extra markiert. Hintergrundinformationen bereichern den Führer und machen auf lohnende Ziele aufmerksam. Gleich am Anfang des Buches gibt es eine Übersicht aller Touren, mit der man auf einen Blick sämtliche Infos zu jeder Tour ablesen kann.

**Fichtelgebirge – Frankenwald**

MAIRDUMONT GmbH, 1.  
Auflage 2016

68 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und einer Extra-Karte mit eingezeichneten Radtouren und allen Ausflusstipps, Preis 12,99 €. Mit diesem neuen Marco-Polo Erlebnisführer gibt es Bekanntes und Unbekanntes in dieser Region zu entdecken, wobei das Ganze mit zahlreichen Insider-Tipps gewürzt ist. Da sind nicht nur 66 Ausflusstipps, sondern



auch Angaben zu Hofläden und Direktvermarktern, zu Biergärten und Ausflugslokalen, zu Stadtführungen, Thementouren und Fahrradausflügen. Und für den schnellen Überblick hat der Führer gleich am Anfang einen sog. „Quickfinder“, mit dem man wichtigen Details, wie Kultur und Natur, wie Wasser- oder Tiererlebnisse, Burgen, Schlösser, Museen auf einen Blick erfährt, und was mit Kindern oder bei Regenwetter geeignet ist. Hier ein paar besonderen Tipps: Wildpark Schloß Tambach, Opernhaus in Bayreuth, oder der Felsengarten Sanspareil in Hollfeld. Und das Ganze steckt mitsamt der Karte in einer praktischen Schutzhülle.

Marc Zahel

**Wilde Wege**

Allgäu - Lechtal  
Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2016  
208 Seiten mit 194 Fotos, 50 Wanderkärtchen  
1:50.000, sowie 1 Übersichtskarte, GPS-Daten zum  
Download, Preis 16,90 r.

Schon das Umschlagbild, der seilversicherte Steig an der Fuchskarspitze zeigt, was hier geboten wird: Über alte

Jägersteige, über Schrofen und leichten Fels (nie über II. Grad) und manchmal auch durch wegloses Gelände gehen die angebotenen Touren, und wer Spaß an so etwas hat, für den ist dieses neue Buch hier genau das Richtige. Ein gewisses Maß an Bergerfahrung ist also vonnöten – aber dazu sind wir ja im Alpenverein. Da die Beschilderung vor Ort nicht immer so ganz zuverlässig ist, hat der Autor allergrößte Sorgfalt bei seinen Wegbeschreibungen walten lassen; detaillierte Kartenausschnitte mit Routenverlauf und Höhenprofilen und die herunterzuladenden GPS-Daten helfen die „wilden“ Wege zu finden und abzuarbeiten. Gleich vorne in der Umschlagklappe sind alle 50 Touren übersichtlich und mit den wichtigsten Infos zusammengestellt.



Bettina Dauch

## Finnisch-Lappland

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2016, 156 Seiten, 78 farbige Abbildungen, 28 Karten und 17 Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Track zum Download, Preis 12,90 €.

Dieser neue Wanderführer stellt 20 der schönsten Wanderungen und Spaziergänge vor – mal als Strecken- und mal als Rundtour, mal leicht und mal auch anspruchsvoll. Eine Mehrtagestour für Stock- und Stein-Wanderer findet sich ebenso wie ein solche für Aussichtsgenießer für einen Vormittag.

Zu jeder Wanderung wird genau erklärt, wie man zum Startpunkt kommt, wo es schöne Rastplätze gibt, und wie der Weg markiert ist. Infos zu Besonderheiten am Wegesrand, zu Anreise und Unterkunft gibt es ebenso, wie Tipps für Wanderer mit Kind und Hund und dazu - neben der Wegbeschreibung nach Schwierigkeiten farblich markiert - die GPS-Tracks (kostenlos im Internet) zu jeder Tour. Und was es mit dem „Jedermannsrecht“ auf sich hat, erklärt die Autorin natürlich ganz genau!



Mauro Franceschini/Fabrizio Recchia

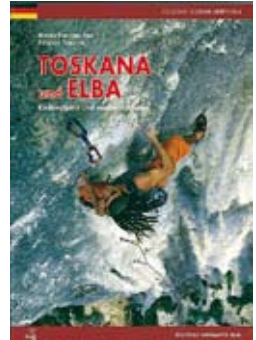
## Toscana und Elba

Klettergärten und moderne Routen  
Verlag Versante Sud, Milano, Kletterführer in deutscher Sprache, 4. Auflage 2016

392 Seiten mit zahlreichen Fotos, sowie Kartenausschnitten mit eingezeichneten Routen und Höhendiagrammen, Preis 33,00 €.

Klettern in der Toskana ist ein ganz besonderes Erlebnis. Traumhafte Ausblicke auf zauberhafte Täler, Felstürme mit Routen für jeden

Geschmack, die Spuren großer Geschichte, gastronomische Höhenflüge und eine traumhafte Insel in einem Meer, das eine angenehme Verbindung von Sport und Relax verspricht. In dieser neuen Auflage haben die Autoren das vorhandene Material vervollständigt, außerdem fügten sie in der Zwischenzeit



erschlossene lange Routen

hinzu. 79 Klettergebiete in der Toskana und 8 auf Elba zählt der Führer auf. Und zu jedem Gebiet gibt es Infos zur Meereshöhe, der Wandausrichtung, der Schönheit, dem Zustieg, Besucherandrang, Bequemlichkeit, Parkplätze usw. Jede Menge Fotos veranschaulichen das Ganze und machen aus diesem Buch ein wichtiges Hilfsmittel zum Kennenlernen dieser wirklich traumhaften Gegend.

Werner Bätzing

## Grande Traversata delle Alpi

Rotpunktverlag, 7. Auflage (2016 komplett überarbeitet)  
Teil 1: Der Norden, vom Wallis ins Susa-Tal in 26 Etappen und 8 Zugangsetappen, 224 Seiten, Preis 24,00 €, Teil 2: Der Süden, vom Susa-Tal ans Mittelmeer in 34 Etappen und zahlreichen Varianten mit 296 Seiten, Preis 26,00 €.

Beide Bücher kosten im Paket nur 44,00 € und sind mit zahlreichen Farbfotos, Routenskizzen und je einem Serviceteil ausgestattet.

Die Grande Traversata delle Alpi (GTA) ist einer der beliebtesten Weitwanderwege der Alpen. Er führt von der Südgrenze der Schweiz (Wallis) in 68 Tagesetappen quer durch die Täler der piemontesischen Alpen bis ans Mittelmeer bei Ventimiglia (Stadt in Norditalien in der Provinz Imperia in Ligurien). Die Route verläuft stets auf alten Wegen, übernachten kann man in sogenannten Posti tappa, die von Einheimischen geführt werden,

und der Wanderer erlebt diese stark von Abwanderung geprägten Alpentäler aus der Perspektive der lokalen



Bevölkerung. Natürlich gibt es auch gute Adressen für Übernachtungen in Hotels oder Hütten. Beide Bände wurden für diese 7. Auflage komplett überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. sie beschreiben den Wegverlauf und bieten alle Infos, die man auf dem GTA benötigt. Zusätzlich vermitteln sie ein umfassendes Hintergrundwissen zu Land und Leuten und über die durchwanderten Regionen.

Michael Will

**Lanzarote**

Kompass-Karten GmbH, Wanderführer + Karte, 1. Auflage 2016  
204 Seiten mit zahlreichen Fotos, Kartenausschnitten und Höhendiagrammen, dazu eine Extra-Wanderkarte, GPS-genau im wanderbaren Maßstab von 1:35.000, Preis 14,99 €. Die Kombination von Buch und Karte enthält alle wichtigen Infos und erklärt anhand von Icons, was jede Tour zu bieten hat. Die Routenbeschreibungen mit Angaben zu Schwierigkeitsgrad, Höhenmetern und Gehzeit, allseitiges Wissen, persönliche Empfehlungen des Autors (weil selbst erwandert), Tourenprofile, Kartenausschnitte und viele Bilder geben Einblick in jede Tour. Kostenlos können die GPX-Daten heruntergeladen und in der KOMPASS-App verwendet werden.

Lanzarote ist berühmt durch die weißen und schwar-



zen Sandstrände, das 15 km lange Risco de Famara Bergmassiv mit bis zu 600 m steil abfallenden Klippen und die 283 Vulkankrater. Anspruchsvoll auch die Insel-durchquerung von West nach Ost aufgrund der 600 Hm, der 14,5 km Länge und der oft kräftigen Windböen. 50 Touren bietet der Wanderführer auf der ältesten Kanarischen Insel auf der Höhe von Marokko.

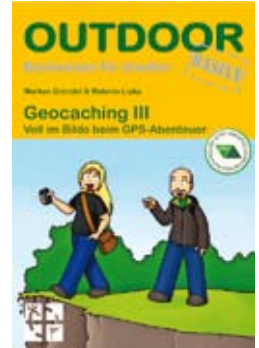
Markus Gründel & Melanie Lipka

**Geocaching III**

Conrad Stein Verlag GmbH, Handbuch, 1. Auflage 2016

128 Seiten, 76 farbige Abbildungen, Preis 9,90 €. Der Autor Markus Gründel hat bereits die beiden Bücher „Geocaching I und II“ geschrieben, hier will er zusammen mit Melanie Lipka ganz gezielt den Nachwuchs ansprechen, denn Geocaching ist für die ganze Familie ein Hobby: Schnitzeljagd per GPS.

Die humorvollen Illustrationen verdeutlichen zum Beispiel, welche Cache-Typen es gibt, wo man Caches besser nicht verstecken sollte oder welche Gefahren (z.B. Zecken) bei diesem Hobby lauern. Ebenso anschaulich werden die Infos zur Ausrüstung und zum Umgang mit dem GPS-Gerät präsentiert. Das Buch kombiniert leicht verständliche Texte mit witzigen Comics und ist damit das ideale Einsteigerwerk für Kinder und Jugendliche.



**Mecklenburger Ostseeküste**

MAIRDUMONT GmbH, 1. Auflage 2016

68 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und einer Extra-Karte 1:100.000 mit eingezeichneten Radtouren und allen Ausflugstipps, Preis 12,99 €.

Mit diesem neuen Marco-Polo Erlebnisführer aus der Reihe „Raus & Los!“ gibt es Bekanntes und Unbekanntes zu entdecken; zahlreiche Insider-Tipps würzen das Ganze zusätzlich. Da sind nicht nur 66 Ausflugstipps für die ganze Familie, sondern auch Angaben zu Hofläden und Direktvermarktern, zu Biergär-



ten und Ausflugslokalen, zu Stadtführungen, Thementouren und Fahrradausflügen.

Und für den schnellen Überblick hat der Führer gleich am Anfang einen sog. „Quickfinder“, mit dem man wichtigen Details, wie Kultur und Natur, wie Wasser- oder Tiererlebnisse, Burgen, Schlösser, Museen erfährt, und was mit Kindern oder bei Regenwetter geeignet ist. Dazu noch ein paar besonderen Tipps: das prachtvolle Märchenschloß, Schloß Bothmer, die Steilküste bei Rerik, oder mal klassische Musik auf Gut Dönkendorf. Das Set, also Führer und Karte stecken in einer robusten Schutzhülle, wobei allerdings der Kartenmaßstab 1:100.000 fürs Wandern nicht ganz so geeignet ist.

Andrea und Andreas Strauß

## Alpenüberquerung

Berchtesgaden - Lienz  
Bergverlag Rother GmbH,  
Wanderführer, 1. Aufl. 2016  
136 Seiten mit 101  
Fotos, 32 Wanderkärtchen  
1:50.000/1:75.000, 32  
Höhenprofile, sowie 2  
Übersichtskarten, GPS-  
Daten zum Download, Preis  
14,90 €.

9 bis 10 Tage haben die Autoren für ihre Alpenüberquerung angesetzt, für Varianten und Gipfel gibt es jede Menge Möglichkeiten, was natürlich die Zeiten beeinflusst. Auf der Strecke vom Königssee durch das Steinerne Meer, über die Salzburger Schieferberge, die Hohen Tauern (mit Großglockner) und die stille Schobergruppe bis Lienz zeigen die Ostalpen ihre schönsten Seiten.

Kompakte Infos, farbige Karten, Höhenprofile und Wegbeschreibungen machen den Wanderführer äußerst benutzerfreundlich; schöne Fotos machen schon bei der Planung Lust aufs sofortige Losgehen. Und natürlich sind die Touren auch wieder in leicht, mittel und schwierig (blau-rot-schwarz) eingeteilt, wobei keine der „Grund“-Etappen als schwierig eingestuft ist. Viel Wissenswertes zu Land und Leuten erlauben eine genussvolle Durchführung dieser neuen Transalpe.

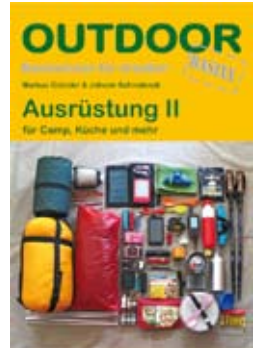
Markus Gründel & Johann Schinabeck

## Ausrüstung II

für Camp, Küche und mehr  
Conrad Stein Verlag GmbH, Basiswissen, 2. Auflage  
2016  
192 Seiten mit 57 farbigen Abbildungen, Preis 10,90 €.



Was man so alles braucht oder nicht braucht, wenn man auf Wanderschaft, heute „Trekking“ genannt, geht, will uns dieser kleine Ratgeber vermitteln. Er soll nicht die Beratung im Fachgeschäft ersetzen, sondern nennt sich selbst ein „Einkaufsbegeleiter“ - aber ein durchaus nützlicher. Vor- und Nachteile der einzelnen Komponenten (Zelte, Schlafsäcke, Kocher, Lampen usw. usw.) werden unter die Lupe genommen, es gibt Tipps für den Kauf, die Aufbewahrung und Pflege, sowie ein Lexikon aller Fachbegriffe, die einem beim Kauf um die Ohren gehauen werden. Packlisten für die verschiedensten Touren (Hüttentouren, mehrwöchige Trekkingtouren, Winter- oder Alpentouren, Hochgebirgstouren und Expeditionen) nehmen mehrere Seiten am Ende des Buches in Anspruch. Und ganz interessant ist die „Windchill“-Tabelle, die uns erklärt, wann man -45°C fühlt, obwohl es aber nur -25°C sind ....



Landessportbund Berlin

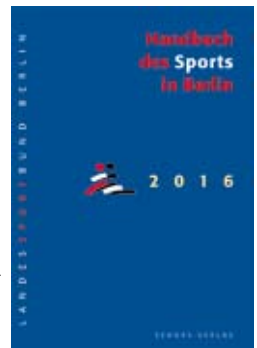
## Handbuch des Sports in Berlin 2016

Schors-Verlags-GmbH,  
Postfach 1280, 65522  
Niedernhausen  
388 Seiten, Preis 17,90 €,  
zzgl. evtl. Nachnahmegebühren und 2,60 € Porto-  
gebühren.

Der Landessportbund (LSB) Berlin, die größte gemeinnützige Organisation in Berlin, hat sein neues offizielles Arbeitsbuch vorgelegt. Vor allem die etwa 60.000 ehrenamtlichen Helfer

des Berliner Sports finden in diesem Nachschlagewerk Hilfen, Adressenmaterial und Anleitungen für die tägliche Sportarbeit.

Dieses Buch wird seit über 40 Jahren aufgelegt und ist schon lange in der Praxis zum unentbehrlichen Arbeitsmittel für Vereine, Verbände, Sportpolitiker, Journalisten und Freizeitsportler geworden.



**Und alle Bücher wieder bei uns zu besichtigen !**

## AlpinClub Center Berlin

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)  
 Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05  
 E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de  
 Internet: www.alpinclub-berlin.de  
 Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100  
 IBAN: DE74100100100047381101

### Öffnungszeiten:

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)  
 Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr

### Verkehrsverbindungen:

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang  
 in nördlicher Richtung,  
 Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

### Weitere Telefonnummern:

#### 1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

#### 2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033201/44127

#### Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

#### Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Detlef Wrede (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

#### Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

#### Ausbildung

Björn Ludwig 0157 / 82 06 08 82

#### Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

#### Jugendreferent

N.N. 030 / 34 50 88 04

#### Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

#### Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 63 71 48 56

#### Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 75 77

und Max Kant 0157 / 71 91 63 73

#### Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63

#### Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 / 390 36 90

#### Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

#### Familiengruppe

Ralf Markschieß 0177 / 26 24 8 26

Wir bitten unsere Leser die Werbetreibenden (Anzeigen) in unserer Zeitung bei ihren Einkäufen vorrangig zu berücksichtigen.

## Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen auch 2016 für das

A-Mitglied <sup>1)</sup>	72,- € <sup>7)</sup>
B-Mitglied <sup>2)</sup>	40,- € <sup>7)</sup>
C-Mitglied <sup>3)</sup>	30,- € <sup>8)</sup>
Junioren <sup>4)</sup>	45,- € <sup>9)</sup>
Kinder und Jugendliche <sup>5)</sup>	36,- € <sup>8)</sup>
Familien <sup>6)</sup>	112,- € <sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

<sup>2)</sup> B-Mitglieder sind **auf Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

<sup>3)</sup> C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

<sup>4)</sup> Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

<sup>5)</sup> Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

<sup>6)</sup> Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

<sup>7)</sup> Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

<sup>8)</sup> keine Aufnahmegebühr

<sup>9)</sup> Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

### Anderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

### Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. schriftlich mit rechtsgültiger Unterschrift jedes einzelnen Mitglieds erfolgen (nicht per Fax und nicht per E-Mail); die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfls nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.



# 360<sup>°</sup>

## OUTDOOR

WILDNIS IST ÜBERALL.

\*  
5% FÜR  
DAV-MITGLIEDER

360° OUTDOOR  
DER FACHHANDEL FÜR  
OUTDOOR-EQUIPMENT

ORANIENSTRASSE 164  
BERLIN-KREUZBERG  
030-79 78 94 49

[360-OUTDOOR.DE](http://360-OUTDOOR.DE)

WANDER- UND KANUREISEN

# 25 YEARS

BEST STORE IN TOWN



# CAMP4

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr  
Fon: 030 - 322 966 200 . [www.camp4.de](http://www.camp4.de)